

**Jahresbericht
1991/92**

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Hinweise für das Schuljahr 1992/93

Aufnahmsprüfungen:

Dienstag, 15. September 1992, 8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 14. September 1992, 8.00 Uhr

Dienstag, 15. September 1992, 8.00 Uhr

Achtung!

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfungen durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 10. Juli 1992 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Eröffnungskonferenz:

Mittwoch, 16. September 1992, 8.30 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Donnerstag, 17. September 1992, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch.

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. (05522) 26 6 39

Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:

Montag, 13. Juli, bis Freitag, 17. Juli, 9.00 bis 11.00 Uhr;

Montag, 7. September, bis Freitag, 11. September 1992, 9.00 bis 11.00 Uhr.

Während der übrigen Ferienzeit: jeden Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Bericht des Direktors

In der Bildungslandschaft ist allerhand in Bewegung geraten. Im abgelaufenen Schuljahr wurden viele Diskussionen über grundlegende Veränderungen im Schulwesen geführt. "Autonomie" war eines jener Schlagworte, an denen sich die Geister schieden. Eine Forderung, die schon lange gestellt wird, deren Verwirklichung aber offensichtlich nicht einfach ist. Im Zusammenhang mit der Autonomie wurde auch die Kontingentierung der Lehrerwochenstunden eingeführt, die – wie bekannt – in der Lehrerschaft Unbehagen und Skepsis verursachte. Die Folge war ein Streik, der die Sorge der Lehrer um die Aufrechterhaltung eines effizienten Unterrichts zum Ausdruck bringen sollte.

Diese Autonomie soll ab dem kommenden Schuljahr an der Handelsschule bereits teilweise Eingang finden. Ab dem Schuljahr 1992/93 wird der Unterricht nach einem neuen Lehrplan erfolgen, der einerseits eine noch stärkere Betonung der praxisgerechten Ausbildung mit sich bringen soll, andererseits durch den Unterrichtsgegenstand "Autonome Fachgebiete" der Schule die Möglichkeit gibt, vorhandene Stärken und Möglichkeiten zu nutzen. Es ist zu hoffen, daß diese Angebote von den Schüler/innen auch entsprechend genutzt und geschätzt werden.

Im neuen Lehrplan wird die Zahl der allgemeinen kaufmännischen Stunden (insbesondere Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen) zugunsten eines "Betriebswirtschaftlichen Praktikums" gekürzt. Im Rahmen dieses Unterrichtsgegenstandes werden nur praktische Tätigkeiten verrichtet. Höhepunkt wird das Arbeiten in einer Übungsfirma in der dritten Klasse sein. Außerdem haben die Schüler/innen eine Projektarbeit zu erstellen und zu präsentieren. Das Vermitteln von "Schlüsselqualifikationen" wie z. B. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit soll ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts werden.

Neben der fachlichen Herausforderung sind die Lehrpersonen immer mehr auch im pädagogischen Bereich sehr stark gefordert. Insbesondere in manchen Handelsschulklassen muß man mit immer weniger motivierten Schülern rechnen. Die Voraussetzungen, die für den Besuch einer weiterführenden Schule notwendig wären, sind häufig nicht gegeben, und zwar sowohl hinsichtlich der Einstellung zur Schule als auch in fachlicher Hinsicht. Es bleibt zu hoffen, daß der neue Lehrplan Ansätze bieten wird, die es ermöglichen, dieser Problematik erfolgreicher zu begegnen.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden 325 Schüler/innen in 14 Handelsakademieklassen und 192 Schüler/innen in 8 Handelsschulklassen unterrichtet. Das Kaufmännische Kolleg wurde von 43 Damen und Herren besucht. Der Schülerstand an der Handelsakademie hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. Die Zahl der Handelsschüler/innen hat sich wieder ungefähr auf den Stand des Schuljahres 1988/89 eingependelt.

Im Lehrkörper gab es nur sehr wenige Veränderungen. Frau Gabriela Wertjanz wurde an die HLW Rankweil versetzt. Frau Mag. Jutta Fresenberger wurde unserer Schule als Unterrichtspraktikantin (Englisch und Französisch) zugeteilt. Einige Lehrerinnen und Lehrer beanspruchten einen Karenzurlaub.

Die Schulärztin, Frau Dr. Gabriele Metzler, die heuer wegen eines Mutterschaftsurlaubes nicht an der Schule tätig war, wurde von Frau Dr. Susanne Andexlinger vertreten. Frau Dr. Andexlinger hat ihre Aufgaben sehr gewissenhaft erfüllt, wofür ich mich bei ihr bedanke.

Auch im Schuljahr 1991/92 haben die Lehrerinnen und Lehrer in hohem Maße an wichtigen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Sie haben für die Ausbildung z. T. auch sehr viel von ihrer Freizeit investiert. Allen Lehrerinnen und Lehrern sei dafür, ganz besonders aber für ihre pädagogischen Bemühungen gedankt.

Danken möchte ich auch den Beamten des Landesschulrates und des Bundesministeriums für die Unterstützung bei der Bewältigung der täglichen Probleme. Mein Dank gilt auch den Eltern-, Lehrer- und Schülervertretern im Schulgemeinschaftsausschuß, unserer Sekretärin, Frau Regine Trautz, dem Schulwart, Herrn Gottfried Unterthurner, und den Reinigungsfrauen. Zu ganz besonderem Dank verpflichtet bin ich meinem Administrator, Herrn Erwin Gabriel, der mir unzählige kleine Arbeiten abgenommen und sich unermüdlich für die Lehrer und Schüler eingesetzt hat.

Zum Schluß darf ich nach einem anstrengenden Schuljahr allen Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Schülerinnen und Schülern erholsame Ferien wünschen.

Direktor Dkfm. Herwig Thurnher

Schulchronik 1991/92

September 1991

9. Wiederholungsprüfungen
10. Wiederholungsprüfungen
11. Eröffnungskonferenz
12. Eröffnungsgottesdienst und Einweisung der Schüler in ihre Klassen
16. – 20. Schriftliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin 1991
24. Konzert von Outi und Lee (Religion)
25. Ganztägiger Wandertag
27. Informationsabend für die Eltern der Schüler/innen des I. Jahrganges
29. – 5.10. Projektwoche Wien der Jahrgänge IVa und IVb der HAK sowie der Klassen 3a und 3b der HAS

Oktober 1991

4. Informationsabend für die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen
7. Religiöser Einkehrtag der Ia
8. Religiöser Einkehrtag der Ia
9. Religiöser Einkehrtag der IIIb
14. Mündliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin 1991
15. Betriebserkundung IVb bei Fa. Erne Fittings, Schlins
16. Wahl des Schulsprechers und dessen Stellvertreter
16. Wahl der Schülervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß
17. Volkswirtschaftliche Tagung des Jahrganges Va
18. Volkswirtschaftliche Tagung der Jahrgänge Vb und Vc
18. Lehrausgang der IVa in Geschichte (Stadt Feldkirch)
21. – 22. Religiöse Einkehrtage der Va
29. Pädagogische Konferenz mit Wahl der Lehrervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß
31. Lehrausgang der Vc zur Firma Huber in Götzis

November 1991

4. Diskussion mit LH Dr. Purtscher über EG im TaS mit den Klassen Va, Vb, Vc, 3K und 3b
7. – 8. Religiöse Einkehrtage der 3a
11. Lehrausgang der IIIb zu den "Vorarlberger Nachrichten"

21. Theaterbesuch "Die Kiste": Aufführung von Kafkas "Bericht an eine Akademie" (Va, Vb, Vc, IVa, IVb)
25. Religiöser Einkehrtag für IIc und 2a
26. Exkursion der IVa und IVb zur Börse Zürich
27. Religiöser Einkehrtag der IVa
30. Besuch der Ausstellung "Vom Automobil zum Menschenmobil" im Montforthaus (IVb)

Dezember 1991

2. Elternversammlung mit Wahl der Elternvertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
3. Exkursion von 3K und 3a zur Börse Zürich
9. Lehrausgang der Vc ins Landesgericht (Prozeß Ochensberger)
12. Lehrausgang von Va und 3b zu einer Sitzung des Vorarlberger Landtages
- 23.12. - 6.1.92 Weihnachtsferien

Jänner 1992

13. - 18. Schiwoche der Jahrgänge IIa, IIb und IIc
16. Volkswirtschaftliche Tagung des 3K
17. Volkswirtschaftliche Tagung der IVa und IVb

Februar 1992

6. Semesterabschlußkonferenz und Schulkonferenz mit Auswahl der Schulbücher für das Schuljahr 1992/93
7. Vortrag von Dr. Klaus Emmerich über "Österreich und Europa"
8. Ausgabe der Schulnachrichten über das 1. Semester
10. - 16. Semesterferien
17. - 18. Schriftliche Reifeprüfung des Kaufm. Kollegs im Haupttermin 1992
24. - 29. Schiwoche der Jahrgänge IIIa und IIIb

März 1992

4. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten des Kaufm. Kollegs
7. Elternsprechtag
9. Lehrausgang der 2b zur Brauerei Fohrenburg nach Bludenz
10. Exkursion der Va zur Firma Schwarzkopf in Kematen, Tirol
10. Vortrag über Lateinamerika für die Jahrgänge IIIb, IVa und Vc ("500 Jahre Entdeckung Amerikas")

12. - 13. Mündliche Reifeprüfungen im Kaufm. Kolleg 3 zum Haupttermin 1992
19. Fest des Landespatrons, unterrichtsfrei
25. Rhetorikseminar für die 3b

April 1992

6. Lehrausgang der 3a zur Sparkasse Bludenz
9. Dienststellenversammlung (für Schüler kein Unterricht) - Streik des Lehrpersonals
10. Lehrausgang der IIIa in die Landesbibliothek nach Bregenz
11. - 21. Osterferien
22. Lehrausgang der IIb zur EHG nach Dornbirn
24. Jahresabschlußkonferenz für die Maturajahrgänge
28. Lehrausgang der Vc zur Brauerei Frastanz
30. Ende des Unterrichtsjahres für die V. Jahrgänge und Ausgabe der Jahreszeugnisse an die Maturanten

Mai 1992

4. - 8. Schriftliche Reifeprüfungen der HAK zum Haupttermin 1992
14. Religiöser Einkehrtag der 2c
15. Religiöser Einkehrtag der IIb
15. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten des Jahrganges Va
19. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten des Jahrganges Vc
21. Lehrausgang der 2c zur Fa. Rondo, Frastanz
21. Lehrausgang der 2a zur Ausstellung "Rhein-Schauen"
22. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten des Jahrganges Vb

Juni 1992

1. - 2. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Va zum Haupttermin 1992
3. - 5. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Vc zum Haupttermin 1992
6. - 9. Pfingstferien
10. - 11. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Vb zum Haupttermin 1992
11. Lehrausgang der IVa zur Fa. Rueff, Muntlix
13. Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse an die Maturantinnen und Maturanten und Maturavalet
17. Direktorstag

21. - 27. Sommersportwoche der 2a, 2b und 2c
 24. - 25. Ausstellung und Vorträge: "Österreich und der Binnenmarkt"

Juli 1992

2. Jahresabschlußkonferenz
 7. Aufnahmsprüfungen
 8. Halbtägiger Wandertag
 9. Schulsportfest
 10. Abschlußgottesdienst, Ausgabe der Jahreszeugnisse und Ende des Unterrichtsjahres

Schülerzahlen im Schuljahr 1991/92

Handelsakademie	Ia	Ib	Ic	IIa	IIb	IIc	IIIa	IIIb	IIIc	IVa	IVb	Va	Vb	Vc	Gesamt
Beginn	29 ¹⁴	27 ⁹	30 ¹⁹	24 ⁹	20 ¹⁶	22 ¹²	24 ¹²	16 ¹¹	20 ¹¹	29 ¹⁷	19 ⁴	21 ¹⁰	21 ¹⁰	23 ⁹	325 ¹⁶³
Ende	27 ¹³	24 ⁸	30 ¹⁹	24 ⁹	20 ¹⁶	21 ¹²	24 ¹²	16 ¹¹	20 ¹¹	29 ¹⁷	19 ⁴	21 ¹⁰	20 ¹⁰	23 ⁹	318 ¹⁶¹

Handelsschule	1a	1b	1c	2a	2b	2c	3a	3b	Gesamt
Beginn	22 ¹²	22 ¹²	19 ⁹	25 ²⁵	27 ²¹	27 ¹⁴	25 ²¹	26 ¹⁶	193 ¹³⁰
Ende	20 ¹²	21 ¹²	18 ⁹	25 ²⁵	25 ¹⁹	27 ¹⁴	24 ²⁰	26 ¹⁶	186 ¹²⁷

Kaufmännisches Kolleg	1/2K	3K	Gesamt
Beginn	18 ⁸	25 ¹¹	43 ¹⁹
Ende	17 ⁸	24 ¹⁰	41 ¹⁸

**Lehrkörper der
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch
im Schuljahr 1991/92**

Dkfm. THURNHER Herwig, Prof., Direktor
RW in Ic, BWL in IVb

Mag. ABBREDERIS Gabriele, Prof., Karenzurlaub

Mag. BACHMANN Katharina, Vertragslehrerin
D in Ic, IIIb, IVb, 2b; EFSP in Ia, 2b; Vorstand in 2b

Mag. BAUMHACKL Jasmine, Vertragslehrerin
D in IIa, 2c, 3a; FFSP in Ib, IIIc, Va, 3a/b; Vorstand in 3a

Mag. BLOCHER Walter, Prof.
MAM in IIb, IIIb, IVb, 3K; PH in IIa, IIb, IIc, IIIb, IIIc, Va, Vb, Vc; Vorstand in 3K

Mag. BÜCHELE Marlies, Vertragslehrerin
TXV in IIa, IIIa, IIIc, 2a, 2c, CTV in 3b

Mag. BÜCHELE Wolfgang, Prof.
ABWL in 3a, RW in Ib, Va, DV in IIb, IIc, Vb, CRW in IVa, IVb, Vorstand in Ib, zus.: HWS Inst.
St. Josef, Feldkirch

Mag. DOPPLINGER Brigitta, Prof.
EFSP in Ic, IIb, Vb, 3K, 1a, 2a, 3a, Vorstand in 1a

Mag. DÜNSER Annemarie, Vertragslehrerin
FFSP in Ib, IIa, IIIa

Dkfm. EBNER Johannes, Prof.
BWL in 3b, ABWL in 3b, RW in IIa, IIIb, Vb, 1/2K, DV in 2b, 2c, Vorstand in 3b,
Bildungsberater

Dr. EMERSCHITZ Hubert, OStR, Prof.
RW in Ia, IIIc, DV in IIa, IIc, IIIa, IIIc, Va, Vc, 3K, Vorstand in IIIc, zus. HWS Inst. St. Josef,
Feldkirch

ENGLER Cornelia, Fachlehrerin

TXV in Ia, Ib, Ic, 3a, STTV in Vb, ab 4.12.1991 Karenzurlaub

Mag. ENGLER Eduard, Prof.

MAM in IIa, IIIa, IVa, Va, Vb, GWKW in Ia, 2c, Vorstand in Va

Mag. FRESENBERGER Jutta, Unterrichtspraktikantin

EFSP in 1c, FFSP in 1c

Mag. FRITSCH Günter, Prof.

BWL in IIc, Vc, DV in IIIb, IIIc, Va, Vc, 1/2K, 3K, 3a, 3b, CRW in IVb, 3a, Vorstand in IIc

Dr. FRITZ Arnold, Prof.

BWL in IIb, 2c, RW in 2a, WR in Ia, 1a, DV in 2a, 3b

GABRIEL Erwin, Vertragslehrer, Adm. Unterstützung des Direktors

D in Vb, FFSP in Ia, IIb, IIc, zus.: HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

Mag. GERSTEL Eva, Vertragslehrerin

LUM in Ic, IIa/b, IVa, IVb/Vc, Va/b, 1a, 1b/c, 2a, 2b, 2c

Dr. GIESINGER Edelbert, Vertragslehrer

SBKR in 3a

Dkfm. GIESINGER Oswald, Prof.

RW in IIb, IVa, 3K, DV in IIa, IIb, IIIa, IIIb, Vb, 1/2K, 2b, CRW in IVa, Vorstand in IVa

Dr. GOHM Richard, Prof.

RK in Ia, IIc, IIIb, IVa, Va, 1a, 2a

Mag. HÄMMERLE Markus, Vertragslehrer

BWK in Ia, IVb, 1c, 2b, 2c, PH in IIIa, CH in IIa, IIIa, IIIc, Vorstand in IIa

Mag. KABELKA Franz, Prof., Karenzurlaub

Mag. LAMPERT Robert, Prof.

EFSP in IIc, IIIa, FFSP in Ia, Ic, IVa, Vb, 2a/b/c, Vorstand in IIIa

Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Prof.

BWL in Vb, 1/2K, 3K, RW in IIc, IIIa, 2b, CRW in 3b, Vorstand in Vb

Mag. MADLENER Hugo, Prof.

EFSP in Ic, IIa, Vc, 1/2K, 2c, GSKW in IIIa, IVb, ZG in 2c, Vorstand in 2c

Dr. MÄHR Erwin, Prof.

BWK in Ib, Ic, IVa, 1a, 1b, 2a, CH in IIb, IIc, IIIb, WK in 1/2K

MAIER Marion, Vertragslehrerin

LUM in Iab/b, IIc/IIIa, IIIb/c, 3a, 3b

Mag. MÄRKER Ingeborg, Fachoberlehrerin

FFSP in IIIb, TXV in Ic, IIc, 1a, 1b, 2a, 2b, 3b, CTV in 3b, STTV in Va, 3K, Vb (ab 5.12.)

Mag. MATHIS Herbert, Prof., Karenzurlaub

Dr. MAYER Armin, Vertragslehrer

BWL in Ia, 1b, 1c, 2b, RW in Ia, 2c, WR in Ib

METZLER Sieglinde, Vertragslehrerin

TXV in Ia, IIb, IIc, IVa, IVb, 1b, 2b, 2c, CTV in 3a

Mag. MÜLLER Wilfried, Prof.

D in Ia, IIc, 2a, EFSP in Ib, 1c, 3b, Vorstand in Ia

Mag. NÄGELE Ingrid, Prof.

EFSP in Ia, IVb, Va, GWKW in Ib, IIa, IIb, 1b, 2a, Vorstand in IVb

Mag. NIEDERWOLFSGRUBER Reinhard, Prof.

BWL in Ib, IIIa, 1a, RW in IVb, 1c, SBWL in IVa, Vc, WR in Ic, 1b

Mag. NUSSBAUMER Herbert, Prof.

RK in Ib, Ic, IIa, IIIa, IIIc, IVb, Vb, 1b, 1c, 3a, 3b

Dr. PICHLER Günter, Prof.

SBKR in Va, 3b, VWLS in Vb, 3K, ha.: BHAK/BHAS Lustenau

Mag. PRÖLL Peter, Prof.

MAM in IIc, IIIc, Vc, 1/2K, RK in IIb, Vc, 2b/c, Vorstand in Vc, Bildungsberater

Mag. RAMSAUER Andra, Vertragslehrerin

IT (Freifach) in IIa/b/c, IIIa/c, ha.: HLF Bludenz

Mag. RIEDMANN Markus, Vertragslehrer
D in 1c, LUK in Ia, IIa/b, IVb, 1b/c, ha.: BG Feldkirch

Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Prof.
BWL in IIa, 2a, 3a, RW in 3b, SBWL in Va, Vorstand in 2a

Mag. SACHS Reinhard, Prof.
D in IIb, IIIa, 1b, LUK in Ib, IIc/IIIa, IIIb/c, IVa, Va/b, 3a/b, Vorstand in IIb

Mag. SCHERTLER Renate, Prof.
BWL in IIIb, IVa, RW in Vc, CRW in 3b, DV in 2a, 2c, 3a, WR in 1c

SCHMID Edith, Fachlehrerin
TXV in IIa, 1a, 1c, 2a, 3a, 3b; Ia, Ib, Ic, 3a (ab 5.12.), STTV in Va, Vc, 1/2K, 3K, Vorstand in 1c

Dr. SCHMIDT Edgar, Prof.
D in Ib, IIIc, IVa, Va, 1a, 3b, GSKW in IIIc, ZG in 2a

Dr. TEUFEL Georg, Vertragslehrer,
SBKR in IVa, IVb, Vb, Vc, 1/2K, 3K, VWLS in Va, Vc, VWL in 3a, 3b, Vorstand in 1/2K

Dr. TSCHEGG Kurt, Prof.
D in Vc, ha.: Direktor des Pädagog. Institutes des Bundes in Vorarlberg

Dr. VOSAHLO Rudolf, Prof.
BWL in Ic, IIIc, Va, RW in 1b, 3a, SBWL in IVb, Vb, 3K, Vorstand in Ic

Mag. WEISS Hanno, Vertragslehrer
GWKW in Ic, IIc, IIIa, IIIb, IIIc, 1a, 1c, 2b, LUK in Ic/1a, Vc, 2b/c

WERBER Christine, Fachoberlehrerin
TXV in Ib, IIIa, IIIb, IVa, STTV in Vb, Vc

Mag. WIESNER Joachim, Vertragslehrer
EFSP in IIIc, IVa, 1b, GSKW in IIIb, IVa, ZG in 2b, Vorstand in 1b

Mag. XANDER Bertram, Prof.
EFSP in IIIb, 2c, 3b, FFSP in IVb, Vc, 1/2K, 1a/b/c

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
EFSP	Englisch (einschl. Fachsprache)
FFSP	Französisch (einschl. Fachsprache)
GSKW	Geschichte und Sozialkunde
GWKW	Geographie und Wirtschaftskunde
ZG	Zeitgeschichte
BWK	Biologie und Warenkunde
WK	Warenkunde
CH	Chemie
PH	Physik
MAM	Mathematik und angew. Mathematik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
ABWL	Angewandte Betriebswirtschaftslehre
SBWL	Spezielle Betriebswirtschaftslehre
RW	Rechnungswesen
CRW	Computerunterst. Rechnungswesen
DV	Datenverarbeitung
WR	Wirtschaftliches Rechnen
SBKR	Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
VWLS	Volkswirtschaftslehre und Soziologie
VWL	Volkswirtschaftslehre
STTV	Stenotypie und Textverarbeitung
CTV	Computerunterst. Textverarbeitung
LUK	Leibesübungen Knaben
LUM	Leibesübungen Mädchen
FF	Französisch (Freifach)
IT	Italienisch (Freifach)

Veränderungen im Lehrkörper

Mit Ende des Schuljahres 1990/91 sind ausgeschieden:

Gabriela WERTJANZ, VL;

Mag. Ursula NOHEL, Unterrichtspraktikantin

Neu eingetreten ist:

Mag. Jutta FRESENERGER, Unterrichtspraktikantin

Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtsbehelfe: Mag. Hugo MADLENER

Microcomputer:

Dr. Hubert EMERSCHITZ, Mag. Günter FRITSCH

Leibesübungen: Mag. Reinhard SACHS

Stenotypie: FOL Christine WERBER

Betriebswirtschaftslehre: Dr. Arnold FRITZ

Biologie und Warenkunde: Mag. Markus HÄMMERLE

Chemie: Dr. Erwin MÄHR

Geschichte und Geographie: Mag. Eduard ENGLER

Physik: Mag. Walter BLOCHER

Lehrerbücherei: Mag. Joachim WIESNER

Schülerbücherei: Mag. Jasmine BAUMHACKL

Bildungsberater: Dkfm. Johannes EBNER, Mag. Peter PRÖLL

Mitglieder im Schulgemeinschaftsausschuß 1991/92

Lehrervertreter:

Dr. Georg TEUFEL, Mag. Katharina BACHMANN,

Prof. Mag. Reinhard SACHS

Elternvertreter:

Dietlinde AMMANN, Eugen HERBURGER, Heidelinde MALIN

Schülervertreter:

Bernhard RUETZ (Schulsprecher), Jürgen BELL,

Martin LORENZI

Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie, Handelsschule und des Kaufmännischen Kollegs

I. Handelsakademie

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsakademie** dient dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Bildungsinhalte.

Es sind insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen zu vermitteln, die den Absolventen sowohl zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung als auch zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann, der einerseits zur schöpferischen Alleinarbeit, andererseits zu Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist, der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung einsieht und zu deren Erwerb sowohl durch seine fachlichen Vorkenntnisse als auch durch das Wissen um die geeigneten Fortbildungsquellen (insbesondere Fachliteratur) befähigt ist.

Stundentafel Lehrplan 1978

(auslaufend mit dem Schuljahr 1991/92)

Pflichtgegenstand	Jahrgang/Wochenstunden					Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	3	2	3	3	2	13
3. Englisch einschließlich Fachsprache	3	2	3	2	3	13
4. Zweite lebende Fremd- sprache einschließlich Fachsprache	—	4	3	4	3	14
5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte)	—	3	2	2	—	7
6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	2	2	—	—	7
7. Biologie und Warenkunde	3	2	2	—	—	7
8. Chemie	—	2	2	—	—	4
9. Physik	—	—	—	2	2	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	—	3	3	3	3	12
11. Betriebswirtschaftslehre	3	3	3	3	3	15
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	2	2	4
13. Rechnungswesen	4	3	3	3	3	16
14. Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	—	1	—	1
15. Wirtschaftliches Rechnen	3	—	—	—	—	3
16. Datenverarbeitung	—	—	—	2	2	4
17. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
18. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	—	—	3	3
19. Stenotypie und Textverarbeitung	5	2	2	—	—	9
20. Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	—	—	2	2
21. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Gesamtwochenstundenanzahl	31	32	32	33	34	162

Studentafel Lehrplan 1988 (seit dem Schuljahr 1988/89)

Pflichtgegenstände	Wochenstd./Jg.					Summe
	I	II	III	IV	V	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	4	3	3	2	2	14
3. Englisch einschl. Fachsprache	3	3	2	3	3	14
4. Zweite, lebende Fremdsprache einschl. Fachsprache	3	3	2	3	3	14
5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte)	—	—	2	2	2	6
6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	2	2	—	—	7
7. Biologie und Warenkunde	3	—	—	2	2	7
8. Chemie	—	2	2	—	—	4
9. Physik	—	2	2	—	—	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	—	3	3	3	3	12
11. Betriebswirtschaftslehre	3	3	3	3	3	15
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	3	—	3
13. Rechnungswesen	4	2	3	3	3	15
14. Wirtschaftliches Rechnen	2	—	—	—	—	2
15. Datenverarbeitung und angewandte Datenverarbeitung	—	2	2	—	—	4
a) Datenverarbeitung	—	—	—	—	2	2
b) Organisation und Datenverarbeitung	—	—	—	—	2	2
c) Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	—	2	—	2
d) Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	—	—	2	2
16. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
17. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	—	—	3	3
18. Textverarbeitung	2	2	2	2	—	8
19. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Gesamtwochenstundenzahl	31	31	32	34	34	162

II. Handelsschule

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsschule** dient der wirtschaftlichen Bildung. Es werden insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen vermittelt, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen eines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann und der zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist und der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, insbesondere im fachspezifischen Bereich, einsieht.

Studentafel Lehrplan 1988

Pflichtgegenstände	Wochenstd./Klasse			Summe
	1	2	3	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	4	3	3	10
3. Englisch einschl. Fachsprache	3	3	3	9
4. Zeitgeschichte	—	2	—	2
5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	3	—	6
6. Biologie und Warenkunde	3	3	—	6
7. Betriebswirtschaftslehre	3	4	4	11
8. Angewandte Betriebswirtschaftslehre (Praktikum)	—	—	2	2
9. Rechnungswesen	4	3	4	11
10. Wirtschaftliches Rechnen	2	—	—	2
11. Datenverarbeitung und angewandte Datenverarbeitung	—	2	2	4
a) Datenverarbeitung	—	—	2	2
b) Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	2	2
c) Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	2	2
12. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	3	3
13. Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
14. Textverarbeitung	3	5	3	11
15. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenzahl	29	32	34	95

III. Kaufmännisches Kolleg

Allgemeines Bildungsziel:

Das kaufmännische Kolleg hat die Aufgabe, in einem dreisemestrigen Bildungsgang Absolventen von höheren Schulen ergänzend das Bildungsgut einer Handelsakademie zu vermitteln. Es dient somit der Erwerbung einer höheren kaufmännischen Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule anderer Art.

Studentafel (auslaufend mit dem Wintersem. 1991/92)

Pflichtgegenstand	Semester/Wochenstunden			
	1.	2.	3.	Summe
1. Englisch einschl. Fachsprache	3	2	3	8
2. Warenkunde	2	2	0	4
3. Mathematik und angewandte Mathematik	3	2	3	8
4. Betriebswirtschaftslehre	7	6	7	20
5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	0	3	3	6
6. Rechnungswesen	7	7	8	22
7. Datenverarbeitung	3	3	2	8
8. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	2	2	2	6
9. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	2	2	2	6
10. Stenotypie und Textverarbeitung	5	5	2	12
Gesamtwochenstundenzahl	34	34	32	100

Mit dem Schuljahr 1991/92 wird ein neuer Lehrplan für das Kaufmännische Kolleg in Kraft treten. Dieser trägt den Neuerungen des Handelsakademie-Lehrplanes 1988 Rechnung. Die wesentlichen Neuerungen sind:

- Erhöhung der Ausbildungsdauer auf vier Semester
- Einführung einer zweiten lebenden Fremdsprache
- Verbesserung der Ausbildung im Bereich der Datenverarbeitung und insbesondere der angewandten Datenverarbeitung.

Studentafel ab dem Schuljahr 1991/92

Pflichtgegenstände	Wochenstunden/Semester				
	1.	2.	3.	4.	Summe
1. Religion	2	2	2	2	8
2. Englisch einschließlich Fachsprache	2	2	2	2	8
3. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache	5	5	5	5	20
4. Warenkunde	2	2	—	—	4
5. Mathematik und angewandte Mathematik	2	2	2	2	8
6. Betriebswirtschaftslehre	6	6	5	5	22
7. Spez. Betriebswirtschaftslehre	—	—	3	3	6
8. Rechnungswesen	6	6	5	5	22
9. Datenverarbeitung und angewandte Datenverarbeitung					
a) Datenverarbeitung	2	2	—	—	4
b) Organisation und Datenverarbeitung	—	—	2	2	4
c) Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	2	2	4
d) Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	2	2	4
10. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	2	2	2	2	8
11. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	3	3	6
12. Textverarbeitung	5	5	—	—	10
Gesamtwochenstundenzahl	34	34	35	35	138

Reifeprüfungen Haupttermin 1992

Die Reifeprüfungen in den Handelsakademien werden nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 9. August 1982, BGBl.Nr. 428/1982, durchgeführt und bestehen aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfaßt schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. Deutsch (5 Stunden)
2. eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (5 Stunden)
3. Mathematik und angewandte Mathematik (4 Stunden)
4. Rechnungswesen (5 Stunden)

Die **mündliche Prüfung** umfaßt je eine Teilprüfung aus folgenden Prüfungsgebieten:

1. Jene lebende Fremdsprache, die der Prüfungskandidat nicht als Prüfungsgebiet der schriftlichen Klausurprüfung gewählt hat.
2. Betriebswirtschaftslehre
3. einen weiteren Pflichtgegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

1. Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftlichen Klausurarbeiten mit "Nicht genügend" beurteilt wurden
2. eine allfällige mündliche Jahresprüfung.

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch Va (Prof. Dr. Edgar Schmidt)

1. Entwerfen Sie ein Bild von den gesellschaftlichen und politischen Zuständen, wie sie in Carl Zuckmayers Dramen "Der Hauptmann von Köpenick" und "Des Teufels General" gezeichnet sind! Zeigen Sie die Gemeinsamkeiten beider Werke auf!
2. In rund einem Vierteljahrhundert werden wir behaupten können: "Meine Heimat ist Europa". Mit welchen Hoffnungen und Ängsten sehen Sie dem "Vereinten Europa" entgegen?
3. Wer Gott aus seinem Leben eliminiert, ersetzt ihn erfahrungsgemäß durch irdische Götzen. Dieses Faktum weist auf die gravierende Sinnkrise des modernen Menschen hin. Worin sehen Sie persönlich den eigentlichen "Sinn des Lebens"?

Deutsch Vb (Erwin Gabriel)

1. Interpretieren Sie das Gedicht "Wacht auf, denn eure Träume sind schlecht" von G. Eich. Welche allgemein gültigen Aussagen können Sie herausarbeiten? Inwieweit empfinden Sie als junger Mensch den letzten Satz des Gedichtes als Herausforderung, ja sogar als Provokation?
2. Österreich und die Europäische Gemeinschaft – Belastung, Hoffnung oder Herausforderung für unser Land? Analysieren Sie die Rolle Österreichs im derzeitigen Europa, und nehmen Sie zu einigen ausgewählten Punkten des "Programms zur Verwirklichung der 4 Freiheiten" kritisch Stellung.
3. Angenommen, Sie sind Chef eines Unternehmens bzw. in einer leitenden und somit verantwortungsvollen Position tätig. Nach welchen wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Grundsätzen werden Sie Ihr berufliches Handeln ausrichten?

Deutsch Vc (Dr. Kurt Tschegg)

1. Welche Lektüre der dramatischen oder epischen Literatur im deutschsprachigen Raum hat Ihnen in besonderer Weise gezeigt,
 - daß Dichtung in ihrer Aussage zeitlos ist,
 - daß sie ein Spiegelbild einer Epoche sein kann,
 - daß sie Hilfe für die Lebensbewältigung sein kann?Begründen Sie Ihre Wahl, und stellen Sie dar, welche persönlich positiven Erfahrungen Sie gemacht haben.
2. Laut Aussage der Bundesregierung soll Österreichs EG-Beitritt 1995 erfolgen; viele Österreicher stehen Brüssel jedoch skeptisch gegenüber. Analysieren Sie die aktuelle Situation, erläutern Sie Ihre persönliche Meinung, und machen Sie Vorschläge für ein vorbereitendes Maßnahmenpaket.
3. Interpretieren Sie die dargestellten Bildinhalte, und vertiefen Sie die Aussage der Karikatur, indem Sie etwa drei dazupassende Aspekte/Themen (z. B. Ostöffnung, österreichische Tagespolitik) genauer ausführen.

Englisch Va (Prof. Mag. Ingrid Nägele)

1. Übersetzung: Minding Europe's children
2. Sachthema: Working Women

3. Korrespondenz:

- Advice of Dispatch
- Answer to Complaint
- Delay in Delivery

Englisch Vb (Prof. Mag. Brigitta Dopplinger)

1. Übersetzung: Inadequacies of Development Policies in the Past Twenty Years
2. Sachthema: Developing countries, their problems and future strategies for development
3. Korrespondenz:
 - Offer
 - Advice of Dispatch
 - Complaint

Englisch Vc (Prof. Mag. Hugo Madlener)

1. Übersetzung: Europe's Immigrants
2. Sachthema: Immigrants and Racism
3. Korrespondenz:
 - Offer
 - Acknowledgment of Order
 - Payment

Französisch Va (Mag. Jasmine Baumhackl)

1. Übersetzung: Trois femmes, quinze enfants
2. Sachthema: Racisme
3. Korrespondenz:
 - Confirmation de l'ordre - Modification
 - Lettre de rappel
 - Tourisme - Demande de réservation

Französisch Vb (Prof. Mag. Robert Lampert)

1. Übersetzung: France: un islam paisible
2. Sachthema: Immigration

3: Korrespondenz:

- Demande
- Avis d'expédition
- Modification d'une commande

Französisch Vc (Prof. Mag. Bertram Xander)

1. Übersetzung: La conjoncture mondiale à un carrefour
2. Sachthema: Publicité
3. Korrespondenz:
 - Avis d'expédition
 - Invitation
 - Demande

Rechnungswesen Va (Prof. Mag. Wolfgang Büchele)

1. Jahresabschluß einer Kommanditgesellschaft: Erstellung der Um- und Nachbuchungen, Mehr-Weniger-Rechnung, Gewinnverteilung inkl. Verbuchung
2. Verkehrsbuchungen; Abschluß eines Kontokorrentkontos
3. Kostenrechnung: Erstellung eines Kostenplanes für eine Kostenstelle; Direct Costing
4. Bilanzanalyse: Berechnung von Kennzahlen; Bewegungsbilanz mit Indexrechnung

Rechnungswesen Vb (Prof. Dkfm. Johannes Ebner)

1. Jahresabschluß eines Einzelunternehmens: Kontierung von Um- und Nachbuchungen; Ermittlung der Gewerbesteuer und des endgültigen Reingewinnes
2. Überschußrechnung nach § 4/3 des EStG; Ermittlung des Einkommens und der Einkommensteuer.
3. Voll- und Teilkostenrechnung im Handwerksbetrieb; Ermittlung des Stundensatzes.
4. Erfolgsanalyse - Kosten- und Ertragsstruktur nach dem neuen RLG

Rechnungswesen Vc (Prof. Mag. Renate Schertler)

1. Jahresabschluß einer Kommanditgesellschaft: Um- und Nachbuchungen und Gewinnermittlung; Ermittlung des steuerpflichtigen Gewinnes; Gewinnverteilung

2. Dokumentäres Rechnungswesen: Verkehrsbuchungen; Diskontierung; Abrechnung von festverzinslichen Wertpapieren
3. Kostenrechnung: Unternehmensentscheidungen; Ermittlung der Gewinnschwelle
4. Kurzfristige Finanzplanung

Mathematik Va, Vb (Prof. Mag. Eduard Engler)

1. Kosten- und Preistheorie
2. Rentenrechnung; Effektivverzinsung
3. Berechnung eines Rotationskörpers
4. Extremwertaufgabe

Mathematik Vc (Prof. Mag. Peter Pröll)

1. Rentenaufgabe
2. Kosten- und Preistheorie
3. Extremwertaufgabe
4. Kurvendiskussion

Ergebnis der Reifeprüfungen

Zu den Reifeprüfungen im Haupttermin 1992 haben sich 64 Kandidat(inn)en angemeldet, von denen 60 (27 Damen und 33 Herren) zugelassen werden konnten. Das Ergebnis der Reifeprüfungen zeigt folgendes Bild:

mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden	3
mit gutem Erfolg bestanden	8
bestanden	34
Fortsetzung im 1. Nebentermin	2
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	12
zurückgestellt auf den 2. Nebentermin	1

Die Reifeprüfung haben mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:

Jürgen HERBURGER, Va; Marco BEREUTER, Vb; Wolfgang LEDERHOSER, Vb

Die Reifeprüfung haben mit gutem Erfolg bestanden:

Claudia HEINZLE, Va; Margit HINTERHOLZER, Va; Daniel BERTSCHLER, Vb; Joachim KÜHNE, Vb; Jürgen BAUER, Vc; Jürgen KÖCHLE, Vc; Joachim PETSCHARNIG, Vc; Ludwig SEEWALD, Vc

Ergebnis der Reifeprüfungen Kolleg, Haupttermin 1992

Im Haupttermin 1992 haben 24 Kandidat(inn)en des Kaufmännischen Kollegs die Reifeprüfung abgelegt:

mit ausgezeichnetem Erfolg	5
mit gutem Erfolg	3
bestanden	15
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	1

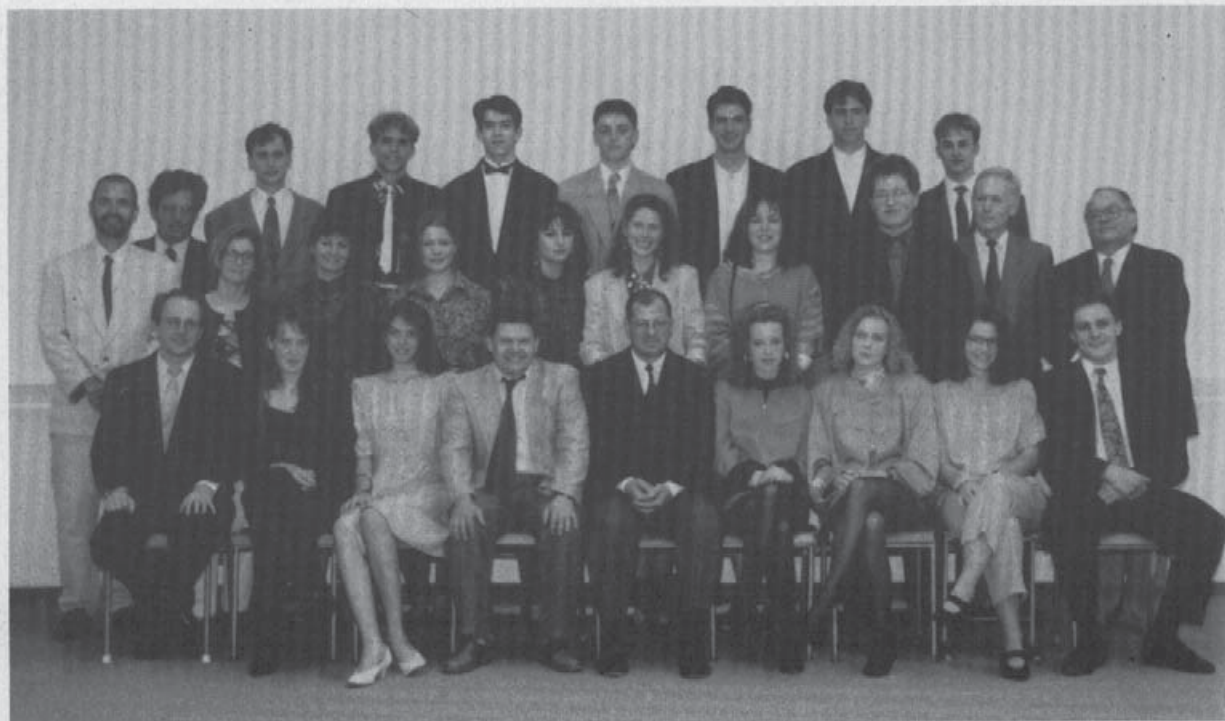
Die Reifeprüfung haben mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:

Edith GABRIEL, Jürgen KATSCHITSCH, Roland MARTIN, Claudia MÜLLER, Markus ZIMMERMANN

Die Reifeprüfung haben mit gutem Erfolg bestanden:

Claudia KULLE, Karl VINZENZ, Eveline VONBUN

Jahrgang Va HAK



21¹⁰

KV: Prof. Mag.
Eduard ENGLER

Bechtold Patrick, Rankweil
Degenhart Sabine, Götzis
Ellensohn Dietmar, Viktorsberg
Ender Michael, Mäder
Entner Heidi, Rankweil
Greber Hubert, Rankweil
Heinzle Claudia, Klaus
Herburger Jürgen, Rankweil
Hinterholzer Margit, Koblach
Keckeis Harald, Rankweil
Marte Daniela, Rankweil
Matt Roman, Weiler

Mayer Danja, Götzis
Morscher Jürgen, Weiler
Ritter Andrea, Klaus
Ritter Renate, Göfis
Schmid Beate, Göfis
Sonderegger Alexander, Rankw.
Sonderegger Sandra, Rankweil
Steurer Adrian, Götzis
Summer Thomas, Weiler

Jahrgang Vb HAK



21¹⁰

KV: Prof. Dvw.
Volker LIEPERT

Bereuter Marco, Gisingen
Bertschler Daniel, Gisingen
Bont Michael, Gisingen
Emerschitz Michael, Tosters
Erhart Christine, Gisingen
Fackler Sibylle, Gisingen
Fritsch Nina, Altenstadt
Gießauf Herbert, Gisingen
Kühne Joachim, Gisingen
Künz Joachim, Gisingen
Lederhoser Wolfgang, Feldkirch
Lins Sabine, Altenstadt

Mayer Carmen, Altenstadt
Pfeifer Elisabeth, Gisingen
(Riedmann Uwe, Altach)
Rudavsky Verena, Tosters
Schertler Clemens, Tisis
Schöch Astrid, Altenstadt
Schuschou Margit, Frastanz
Schwind Gerold, Gisingen
Stahr Alexandra, Feldkirch

Jahrgang Vc HAK



23⁹

KV: Prof. Mag.
Peter PRÖLL

Amann Thomas, Düns
Bauer Jürgen, Brederis
Bischof Markus, Schröcken
Breuß Brigitte, Übersaxen
Faller Pamela, Buchs
Graßmayr Esther, Feldkirch
Hager Andreas, Meiningen
Häusle Ernst, Schnifis
Keßler Michael, Hirschegg
Köchle Jürgen, Frastanz
Lins Alexander, Satteins
Lins Oliver, Satteins

Madlener Uwe, Schlins
Matt Sabine, Feldkirch
Montibeller Heike, Satteins
Petscharnig Joachim, Tisis
Plitzner Stefan, Göfis
Schmid Wolfgang, Feldkirch
Seebacher Petra, Feldkirch
Seewald Ludwig, Satteins
Spies Petra, Lech
Stupar Daliborka, Satteins
Tschug Christine, Tisis

Interpretieren Sie die dargestellten Bildinhalte

und vertiefen Sie die Aussage der Karikatur, indem Sie etwa drei dazupassende Aspekte/Themen (z. B. Ostöffnung, österreichische Tagespolitik) genauer ausführen.

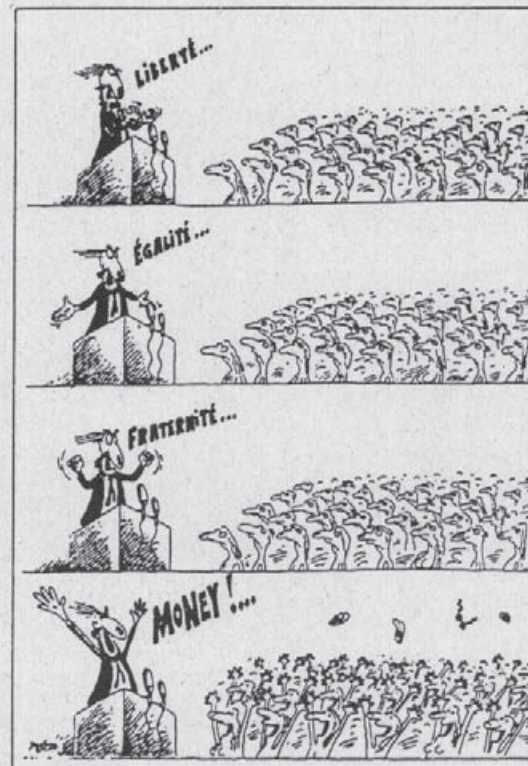
Maturaufsatz von Heike Montibeller, Vc

"Leute, schaut's, mit meiner Partei -
ich sag es Euch, da werdt's Ihr frei!
Und auch das eine sag ich Euch:
Bei uns sind alle Menschen gleich!
Wir sind doch alle Brüder hier,
bitte, Leute, glaubt es mir!"
(Noch immer keine Reaktion?)
Ah, was Ihr wollt, das weiß ich schon:

"Wählt Ihr mich als Herrn der Welt -
ich versprech's Euch: Dann gibt's Geld!"
Somit ist es schnell erreicht,
daß ganze Völker man erweicht,

Wenn man dem Redner in der Karikatur diese Worte in den Mund legt, wird deutlich, warum es eigentlich geht.

- "Ihr könnt frei und unabhängig von anderen sein. Jeder soll seine persönliche Freiheit leben dürfen."
- "Wir wollen alle gleich sein, niemand ist besser oder schlechter als der andere. Es gibt keine Bevorzugung und auch keine Benachteiligung."
- "Wir alle sind Brüder und Schwestern, also laßt uns auch wie eine große Familie zusammenleben!"



Das sind die grundsätzlichen Aussagen der Schlagworte in der Französischen Revolution. Doch warum reagieren die Menschen darauf nicht so, wie es beim letzten Bild in der Karikatur der Fall ist? Voller Enthusiasmus reißen sie die Arme hoch und jubeln dem Vortragenden zu, während sie in den drei vorigen Bildern nur gelangweilt in die Richtung des Redners starren. Warum stehen im Mittelpunkt das Geld und nicht charakterliche Werte, und warum sagt man: "Geld verdirbt den Charakter"? Was fasziniert die Menschheit so am Reichtum? Warum glauben viele, daß Geld

glücklich macht, zumal, wenn man rechtzeitig drauf schaut, daß man's hat, wenn man's braucht?
Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, warum das Geld in dieser Karikatur nicht "Argent", sondern "Money" heißt ...

Kapitalismus ist also generell amerikanisch?

- Nein, ganz bestimmt nicht, denn Geld regiert ja bekanntlich die Welt – und nicht nur die USA! Besonders als die Grenzen des Ostens fielen, wurde dies wieder um so mehr deutlich. Z. B. versuchten Tausende, im "goldenen Westen" ihr Glück zu machen, was, menschlich gesehen, nicht weiter verwunderlich ist. Der persönliche Vorteil, wenn er auch nicht immer erreicht wird, steht natürlich im Vordergrund. Doch ist es nicht fast ein Verrat am eigenen Land, wenn ich es verlasse, nur weil ich irgendwo anders vielleicht (!) die Möglichkeit habe, mich finanziell zu bereichern?
- "Tausche Heimat gegen Wohlstand", heißt wohl die Devise.

Aber nicht nur die Auswanderung ist ein Problem und schon gar nicht das größte. In Rußland z. B. wurde die freie Marktwirtschaft eingeführt ... ohne Rücksicht auf Verluste. Menschen (ver)-hunger(te)n, weil sie die hohen Preise nicht bezahlen konnten bzw. können. Das ist der einzige (?) Weg von der Zentral- zur Marktwirtschaft.

- "Tausche Menschenleben gegen Wohlstand".

Diese Worte könnten allerdings auch als Überschrift eines jeden Krieges stehen, wo ohne Diskussion das Materielle im Vordergrund steht. Schon die Urmenschen schlugen sich gegenseitig die Schädel ein, um die Jagdbeute des anderen zu ergattern, was sich in Kriegen bis zum heutigen Datum ständig wiederholte. Zwar waren die Mittel nicht dieselben, ganz gewiß jedoch die Absicht, sei es nun die Französische Revolution, die Kuwait-Krise oder irgend ein Krieg im Fernen Osten. Aber natürlich sind die Glaubenskriege hier die große Ausnahme! Die Indianer sind bestimmt noch heute, 500 (!) Jahre später, froh darüber, daß sie "einfach-so-über-den-Haufen-missioniert-und-zivilisiert" wurden. Und ganz gewiß hatte keiner der "Kreuzzügler" je die Absicht, in der Ferne Land zu erobern ... oder etwa doch?

- "Tausche Gewissen gegen Wohlstand"

Besonders in der Geschichte der Kirche erkennen wir auch immer wieder, wie wichtig Geld ist. Alles ist käuflich Das merkt man besonders dann, wenn Wasser gepredigt und Wein getrunken wird ... Von Armut, Loslösung von allen irdischen Gütern und Freiheit durch Besitzlosigkeit kann im Vatikan wohl kaum die Rede sein

- "Tausche Vertrauen gegen Wohlstand"

Aber die Faszination des Geldes läßt sich nicht verleugnen. Jeder ist in irgendeiner Weise "kapitalistisch" veranlagt. Geld ist Macht. Und Macht ist ein Grundbedürfnis des Menschen. "Macht" Geld den Menschen aber wirklich glücklich? Ein Paradebeispiel, um diese Frage zu verneinen, wäre der todkranke Millionär, um jedoch auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben, möchte ich etwas Naheliegenderes anführen: Gerade zum momentanen Zeitpunkt stellt sich für viele von uns die Frage nach der richtigen Berufswahl. Die Arbeit soll interessant und abwechslungsreich sein, Chancen für die Weiterbildung soll sie bieten, und – nicht zuletzt – möchte man auch gut verdienen. Nun kommt es allerdings darauf an, welche der Vorstellungen über den "Traumberuf" überwiegen.

So kann es also vorkommen, daß jemand in der Kanzlei eines Patentanwaltes "verstaubt", dafür aber jeden Ersten satte 20.000,-- S Anfangsgehalt auf seinem Konto stehen hat. Ein anderer hat zwar Spaß an der Arbeit, aber verdient nur halb so viel. Es fragt sich nur, wer von beiden denn nun wirklich glücklicher ist ...

- "Tausche Freude gegen Wohlstand"

Aber nicht nur im persönlichen Bereich, sondern auch hinsichtlich unserer (Um-)Welt stehen Geld und Wohlstand im Vordergrund: Regenwald wird abgeholzt und in Geld verwandelt. Treibgase, die die Ozonschicht zerstören, sind über Jahre hindurch erlaubt, weil sie billig zu produzieren sind. Müll wird ins Meer gekippt, weil eine fachgerechte Entsorgung zu teuer wäre.

- "Tausche Natur gegen Wohlstand".

Die wahren Werte, wie Rücksicht oder Respekt, fallen in diesem Zusammenhang unter den Tisch.

Der Mensch will wissen, was das Geld im Innersten (seiner Brieftasche) zusammenhält (wenn nicht gar vermehrt).

Soll man das Geld also abschaffen? Das wäre meiner Meinung nach wohl kaum die richtige Lösung. Was wir tun können, um uns nicht vom Geld "regieren" zu lassen, ist, daß wir uns zu jeder Zeit bewußt sind, daß es im Leben noch andere, wichtig(er)e Werte und Ziele gibt, die erstrebenswert sind. Und ich glaube auch, daß uns dies, obwohl es sich hier um eine Wirtschaftsschule handelt, im Unterricht schon weitgehend vermittelt worden ist.

Ich möchte meine Arbeit mit dem Zitat eines Indianerhäuptlings beenden, das folgendermaßen lautet:

Erst wenn der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluß vergiftet und
der letzte Fisch gefangen ist,
werdet ihr erkennen, daß man Geld nicht essen kann.

Jahresbericht der Schulärztin

Während des Mutterschaftsurlaubes von Frau Dr. Metzler im Schuljahr 1991/92 wurde ich mit ihrer Vertretung betraut. Ich möchte nun kurz meine Erfahrungen und Tätigkeiten während des Schuljahres darlegen:

In erster Linie sind natürlich die Untersuchungen der Schüler/Innen zu erwähnen: Gestützt auf den Elternfragebogen erfolgt ein orientierendes Gespräch über bisherige Erkrankungen bzw. derzeitiges Befinden; anschließend wird eine körperliche Untersuchung durchgeführt. Auffällige Befunde werden den Eltern mitgeteilt. Wenn weiterführende diagnostische Maßnahmen (z. B. Blutuntersuchungen, Harnuntersuchungen, EKG, etc.) notwendig sind, wird der Schüler zum Haus- oder Facharzt überwiesen. Ihm obliegt auch die Therapie der Erkrankungen. Abgesehen von bereits bekannten chronischen Erkrankungen, habe ich in diesem Schuljahr bei 50 Schüler/Innen wegen einer Gesundheitsstörung eine Mitteilung an die Eltern gemacht. Etwa ein Drittel der beanstandeten Schüler/Innen litt an offensichtlicher Karies. Das restliche Drittel verteilt sich hauptsächlich auf Haltungsschäden (die sich in diesem fortgeschrittenen Jugendalter nur noch schwer beheben lassen), Übergewichtigkeit, Erkrankung der Haut. Leider ist die Resonanz auf diese Mitteilungen sehr gering, ein besserer Kontakt zu den Eltern wäre wünschenswert.

Eine weitere große Aufgabe für den Schularzt ist es, das Gesundheitsbewußtsein der Schüler/Innen zu wecken. Gesundheit sollte nicht als etwas Selbstverständliches gelten, sondern als etwas Erstrebenswertes, für das man auch Zeit und Mühe investieren muß. In einzelnen Schulklassen habe ich über vernünftige Ernährung, Körper- und Zahnpflege, Nichtrauchen, Sexualkunde usw. referiert. Diese Referate sollten aber zweifellos ausgebaut werden.

Natürlich sind vom Schularzt weitere Aufgaben, wie z. B. Überwachung der Hygiene in der Schule selbst und der Erste-Hilfe-Einrichtungen zu bewältigen. Hier konnten von mir keine besonderen Mängel festgestellt werden.

Von den Schüler/Innen durchwegs gelobt wurde die Renovierung des Schularztzimmers, die rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres beendet wurde. Neuer Wandanstrich, Teppiche und Vorhänge machen das Zimmer freundlicher und vermitteln ein angenehmeres Gesprächsklima.

Dr. Susanne Andexlinger
Schulärztin

Bericht der Bildungsberater

Auch im vergangenen Schuljahr konzentrierte sich die Tätigkeit der beiden Bildungsberater an unserer Schule auf folgende Aufgaben:

- Information über weiterführende Schul- und Bildungswege;
- Beratung bei Schul- und Klassenwechsel;
- Berufsinformation (hier vor allem Weitervermittlung an berufsberatende Stellen);
- Beratung bei Lernschwierigkeiten;
- Information für Hauptschulabsolventen (Elternabende an verschiedenen Schulen).

Dazu ein kleiner Einblick in unsere Aufzeichnungen:

- Ende September 1991: alle SchülerInnen der ersten Jahrgänge und Klassen werden über ihre Möglichkeiten informiert, mit den Bildungsberatern in Kontakt zu treten bzw. sich zu informieren und beraten zu lassen;
- Oktober/November 1991: an verschiedenen Schulen informieren die Bildungsberater im Rahmen von Elternabenden Eltern und interessierte SchülerInnen über den HAK/HAS-Bildungsweg. Dabei zeigen sie alle Qualitäten dieses Bildungsweges auf, weisen aber auch auf diverse Schwierigkeiten hin. So ist es uns z. B. ein Anliegen, jene HauptschülerInnen, die nur ihr neuntes Schuljahr absolvieren wollen, für den Polytechnischen Lehrgang zu motivieren.
- Dezember 1991: "Schule" ist voll im Gang; Erfolge, aber auch Mißerfolg bei Prüfungen stellen sich ein, und zahlreiche SchülerInnen kommen zu den Bildungsberatern, um sich die "Probleme lösen zu lassen". Wir bieten aber in jedem Fall "Hilfe zur Selbsthilfe" an: Welche Lernmöglichkeiten kann der/die SchülerIn noch ausschöpfen? Gespräch mit dem zuständigen Fachlehrer; Gespräch mit dem Klassenvorstand.
- Jänner 1992: die zeitaufwendigen Arbeiten mit Maturazeitung und HAK-Ball sind erledigt und die fünften Jahrgänge haben wieder mehr "Luft" und damit auch mehr Lernkonzentration. Fragen an die Bildungsberater bezüglich Hochschulstudium im In- und Ausland (meist St. Gallen, Zürich, Konstanz) stehen im Vordergrund.
- Feber/März 1992: vermehrter "Andrang" bei den Bildungsberatern aufgrund negativer Noten in den Schulnachrichten bei Semesterschluß. Manche SchülerInnen zweifeln ernstlich an ihren Fähigkeiten, einige wollen einfach über ihre Probleme sprechen und irgendwo

auftanken. Solche Beratungsgespräche haben vor allem den Zweck, die SchülerInnen den eigenen Anteil an den auftretenden Schwierigkeiten erkennen zu lassen und Mut zum Weitermachen zuzusprechen; außerdem werden Gespräche zu den zuständigen Fachlehrern vermittelt und – wenn notwendig – Kontakte mit den Eltern aufgenommen.

Ende März wurde – man kann es bereits als traditionelle Veranstaltung bezeichnen – für die dritten Klassen der Handelsschule ein eintägiger Rhetorik-Kurs unter der Leitung des erfahrenen Kommunikationstrainers Martin Mayer vom TAC-Institut in Wien durchgeführt. 18 SchülerInnen meldeten sich zu diesem Kurs, der wiederum unter dem Schwerpunkt "Bewerbungsgespräch" stand. Durch die Unterstützung der CA-BV konnte der Selbstkostenanteil pro SchülerIn auf S 250,-- beschränkt werden.

- April 1992: trotz bevorstehender Matura informieren sich SchülerInnen der fünften Jahrgänge über verschiedene Hochschullehrgänge.

Die Probleme des Schulalltags sind zahlreich und könnten von uns Bildungsberatern (schon aus zeitlichen Gründen) nicht befriedigend erledigt werden. So ist es erfreulich, und wir sind dankbar dafür, daß vieles im direkten Gespräch mit den einzelnen Lehrern (besonders den Klassenvorständen) einer Lösung zugeführt werden kann. Unser Dank gilt auch unserer Sekretärin, Frau Regine Trautz, für ihr allseits offenes Ohr und ihre hilfreiche Hand; ebenso unserem Administrator für die Schaffung klarer (Infra)strukturen (Stundenplan, Supplierungen, Lebens- und Fachberatung ...) und vor allem unserem Herrn Direktor, zu dem alle SchülerInnen in den verschiedenen schulischen Lebenslagen kommen können und auch gerne kommen.

Allen diesen unseren "Schulpartnern" danken wir nochmals für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen erholsame Sommerferien!

Dkfm. Johannes Ebner
Mag. Peter Pröll

Bericht des Schulsprechers

Ein anstrengendes Schuljahr geht seinem Ende zu. Meine Tätigkeit als Schulsprecher war erfüllt von vielen kleinen, aber zeitraubenden Arbeiten, von denen niemand spricht. Meine Noten sind schlechter denn je, da ich nicht nur versuchte, uns Schüler vor der Lehrerschaft zu vertreten, sondern auch viel Zeit für die Landesschülervertretung aufgebracht habe. Ein paar Kleinigkeiten, wie z. B. die Anbringung eines Schwarzen Brettes vor der Kantine, sind das, was von einem Jahr von viel Kleinarbeit bestehen bleibt.

Als äußerst ärgerlich und lähmend empfand ich allerdings das Desinteresse meiner Mitschüler. Mit allen Versuchen, etwas Leben in unsere Schule zu bringen, stand ich auf verlorenem Posten. Der einzige Vorschlag zur Verbesserung des Schulklimas war der, daß ich dafür sorgen soll, daß an Föhntagen die Heizung abgestellt wird. Als ich aber versuchte, die Schüler zur Teilnahme an einer Albanien-Hilfsaktion zu bewegen, wollte sich niemand die Arbeit antun.

Auch die Klassensprecher waren nicht besonders hilfreich. Auf meine Bitte hin, Vorschläge für ein Alternativprogramm zu machen, war niemand der Meinung, daß ihn das etwas angehe. Hoffentlich ist im nächsten Jahr ein bißchen mehr Leben an unserer Schule.

Euer Schulsprecher
Bernhard Ruetz

Schulsportaktivitäten im Schuljahr 1991 / 92

Der Großteil der schulischen sportlichen Aktivitäten ist leider auf den Turnunterricht beschränkt. Während es im AHS-Bereich Neigungsgruppen für beinahe jede sportliche Aktivität gibt, stellt der Schulsport im BHS-Bereich doch ein Stiefkind dar. Es bestünde zwar die Möglichkeit, sportliche Aktivitäten mittels Anbieten eines Freifaches zu unterstützen, doch sind bisher alle Bemühungen in diese Richtung an den fehlenden finanziellen Mitteln gescheitert. Das Freifach Leibesübungen existiert nur auf dem Papier.

Umso bemerkenswerter ist es, daß trotzdem immer wieder Schüler unserer Schule bei Vergleichswettkämpfen mit anderen Schulen ganz vorne im Spitzenfeld zu finden sind. Gerade dies wäre ein Grund dafür, ein bereits vorhandenes Potential noch stärker zu fördern bzw. zu unterstützen.

Die sportlichen Erfolge unserer Schüler

Im Schuljahr 1991/92 nahmen Schüler und Schülerinnen unserer Schule an der Landesmeisterschaft im Volleyball teil. In den jeweiligen Vorrunden qualifizierten sich sowohl das Mädchenteam als auch die Burschenmannschaft klar für die Endrunde. In der Finalrunde belegte die Burschenmannschaft dann den hervorragenden dritten Platz. Die Mädchenmannschaft war noch erfolgreicher. Sie unterlagen erst im Finale dem siegreichen Team des BG Blumenstraße (Das BG Blumenstraße führt seit Jahren eine Neigungsgruppe "Volleyball").

Der alpine Schilaf gehörte schon immer zu den besonderen Stärken der Schüler der BHAS/BHAK Feldkirch. In einem Sichtungsrennen für die nächstes Jahr stattfindenden ISF-Wettkämpfe belegte die Mannschaft unserer Schule den hervorragenden zweiten Platz und unterstrich, daß nächstes Schuljahr bei der eigentlichen Qualifikation stark mit ihr zu rechnen sein wird. Unsere Mannschaft wurde nur knapp vom Team des Sportgymnasiums Schoren abgefangen, das – wie sollte es anders sein – Schilaf alpin in Form einer Neigungsgruppe führt.

Vielen Dank an alle Schüler und Lehrer, die jede sportliche Aktivität an unserer Schule unterstützen.

Mag. Reinhard Sachs

Badminton

Auch in diesem Schuljahr fanden im Bereich Badminton einige Turniere statt, bei den Landesmeisterschaften waren schöne Erfolge zu verzeichnen.

Zum "internen Geschehen"

Das bisher wohl schönste Turnier der Schulgeschichte wurde bereits am 21. Dezember gespielt – das **Mixed-Doppcl**. 20 Paare, gemischt durch alle Klassen und Jahrgänge, haben mit viel Spaß und Ehrgeiz intensiv gespielt, auf hohem Niveau, mit außerordentlich kompaktem Ablauf – ein Badmintontraum! In einem spannenden Finale siegte das Duo **Christina Kerber/ Andreas Zelzer** (IIc) im 3. Satz gegen **Tanja Walser**(IIb)/**Michael Waldenberger** (IVa). Im Spiel um Platz drei setzten sich **Karin Zech/Stefan Moritsch** (IVb) gegen **Claudia Summer**



Damenmannschaft:
Patrizia Kathan, Claudia Summer, Claudia Gstach,
Anja Krawagna



Burschenmannschaft:
Michael Waldenberger, Andreas Zelzer, Alexander
Frick, Martin Mitteregger

(2a)/ Ernst Häusle (Vc) durch. Die weiteren Plätze:

5. Claudia Gstach/Bernhard Gantner (2c)
6. Verena Oswald/Thomas Kaufmann (2b)
7. Petra Seebacher/Andreas Hager (Vc)
8. Heike Montibeller/Thomas Amann (Vc)
9. Nina Held/Erik Gerstel (IIIc)
10. Jagoda Djukic/Alexander Zelzer (IVb)

Am 26. März fand das diesjährige **Herren-Doppel-Turnier** statt. Durch Kollision mit Schularbeitenterminen und den Schulschmeisterschaften waren heuer leider "nur" 13 Doppel im Spiel, statt wie bisher um die 30 (Wir sind schon etwas verwöhnt!). Dennoch ist auch hier das gute Spielniveau hervorzuheben. Die Resultate:

1. Martin Mitteregger/Andreas Zelzer (IIc)
2. Alexander Frick (IIa)/Michael Waldenberger (IVa)
3. Joachim Künz/Marco Bereuter (Vb)
4. Marc Fehr (IIc)/Sven Lindner (IIb)
5. Jürgen Lins/Stefan Meyer (Ia)
6. Markus Mayr/Ladislav Hevessy (2c)
7. Bernhard Gantner (2c)/Horst Fromm (1c)
8. Melih Topal/Dalibor Palackovic (2c)
9. André Ströhle (Ib)/Martin Fend (2c)
10. Erik Gerstel (IIIc)/Stefan Moritsch (IVb)

Als Vorbereitung für die **Mannschafts-Landesmeisterschaft** fand am 26.4.92 das **Herren-Einzel-Turnier** statt. Das gleichzeitig vorgesehene Dameneinzel wurde wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht gespielt. Die Ergebnisse: **Erster** und damit **Schulmeister 1991/92** wurde **Michael Waldenberger (IVa)**, der das Finale gegen **Martin Mitteregger (IIc)** für sich entschied. Die weiteren Ergebnisse:

3. Alexander Frick (IIa)
4. Marc Fehr (IIc)
5. Bernhard Gantner (2c)
6. Ladislav Hevessy (2c)
7. Martin Fend (2c)
8. Roman Dörn (Ia)

Zu den "externen" Erfolgen

Bei den im November stattgefundenen **Einzel-Mannschaften für Nicht-VereinsspielerInnen** feierten unsere **Burschen** einen sensationellen Erfolg! Bei einer Teilnehmerzahl von 57 Spielern gewann **Ernst Häusle (Vc)** vor **Martin Mitteregger (IIc)** und **Alexander Frick (IIa)**. Fünfter wurde **Akan Celik (3b)**!

Bei den **Mannschafts-Landesmeisterschaften** am 28. April erreichte unsere **Burschen-Mannschaft** mit **Andreas Zelzer (IIc)**, **Martin Mitteregger (IIc)**, **Alexander Frick (IIa)** und **Michael Waldenberger (IVa)** den sicheren **2. Platz** hinter **BG Bregenz Blumenstraße**.

Die **Damenmannschaft** mit **Claudia Gstach (2c)**, **Patrizia Kathan (IIIa)**, **Anja Krawagna (IIIc)** und **Claudia Summer (2a)** wurde **4.**, nachdem sie sowohl das Finale als auch den **3. Platz** jeweils nur um einen einzigen Spielpunkt verpaßt hatte. Trotzdem eine hervorragende Leistung!

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir unsere Erfolge konstant halten. Unsere **Burschen-Mannschaft** war in den letzten 4 Jahren nie schlechter als **Zweite**. Die Mädchen waren stets unter den ersten fünf. Aufgrund der mangelnden Möglichkeiten für ein intensiveres Lernen dieser anspruchsvollen Sportart – nur zwei Sportstunden/Woche, keine Neigungsgruppe möglich – ist dieses Niveau glücklichen Zufällen (viele gute Tennisspieler in der Schule) und der besonderen Begeisterung für Badminton zuzuschreiben.

Danke für's Mitmachen, und weiterhin viel Spaß mit Badminton!

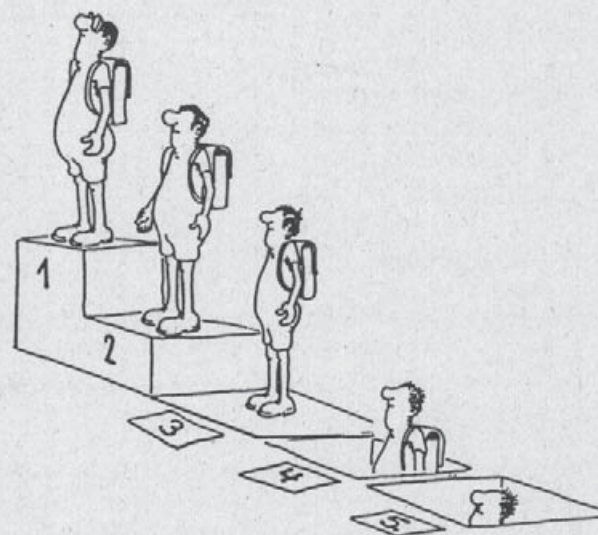
Erfolge unserer Schüler

MIT AUSGEZEICHNETEM ERFOLG HABEN DAS SCHULJAHR 1991/92 ABGESCHLOSSEN:

- Ia: Michaela Feist, Sandra Walz
Ib: Belinda Pölshofer, Verena Walch
Ic: Sandra Brändle, Sonja Reisch,
Reinhard Wiesenhofer
IIb: Anette Kerbleder
IIIa: Renate Loacker
IIIc: Daniel Pircher
IVa: Bettina Schörgenhofer
IVb: Martin Längle
Va: Margit Hinterholzer, Jürgen Herburger
Vb: Marco Bereuter, Wolfgang Lederhoser
Vc: Jürgen Bauer, Jürgen Köchle

3K: Jürgen Katschitsch, Claudia Müller

2b: Daniela Tropiano
2c: Brigitte Schrall
3a: Bianca Walser



Übungsfirma – Betriebswirtschaftliches Zentrum

NEUE LEHRPLÄNE

Mit dem Schuljahr 1992/93 treten an der Handelsschule, voraussichtlich 1993/94 an der Handelsakademie neue Lehrpläne in Kraft. In diesen neuen Lehrplänen werden wesentliche Forderungen der Wirtschaft nach praxisnäherer Ausbildung erfüllt. Auch der rasanten Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie den wachsenden Anforderungen an die Schüler, diese neuen Technologien einsetzen zu können, wird Rechnung getragen.

NEUES UNTERRICHTSFACH

Neben anderen wesentlichen Neuerungen ist vor allem ein neues Unterrichtsfach – Betriebswirtschaftliches Praktikum – Träger dieser Praxisbezogenheit. Hauptintentionen – Lernziele – sind in diesem Fach im wesentlichen:

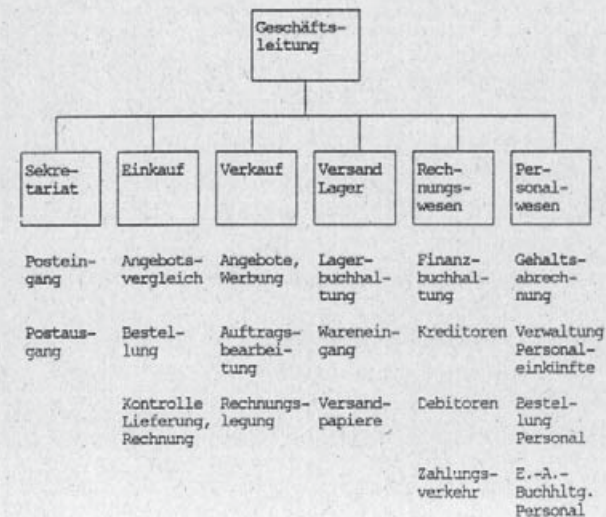
- Festigung kaufmännischer Kenntnisse und Fertigkeiten, also eine Steigerung der fachpraktischen Fähigkeiten, wie z. B. Angebote erstellen, Kalkulationen durchführen, Rechnungen schreiben etc.
- Erreichung von Metazielen, vor allem im Erwerb und der Intensivierung der sogenannten Schlüsselqualifikationen:
 - logisch, kreativ und vernetzt denken
 - genau und ausdauernd arbeiten
 - verantwortungsbewußt handeln und entscheiden
 - für die Berufspraxis wichtige Lern- und Arbeitstechniken kennen und situationsgerecht anwenden
 - Aufgaben sowohl selbständig als auch im Team unter Verwendung praxisgerechter Hilfsmittel ordnungsgemäß und zeitgerecht ausführen und präsentieren
 - Informationen selbständig beschaffen
 - Gedanken systematisch und präzise ausdrücken
 - in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten auf problemorientierte Aufgabenstellung der Praxis anwenden
 - Projekte aus der Berufspraxis selbständig bearbeiten
 - usw.

ÜBUNGSFIRMA

Im Mittelpunkt des neuen Faches **Betriebswirtschaftliches Praktikum** steht in der 2./II. bzw. hauptsächlich in der 3./III. Klasse/Jahrgang die Arbeit in einer Übungsfirma. Die Übungsfirma – ÜFA – ist ein wesentliches, revolutionäres Element zur Realisierung aller genannten Ziele und Intentionen. Die wesentlichen Merkmale einer Übungsfirma sind:

- Die Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das durch Außenbeziehungen mit anderen Übungsfirmen in einem betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kreislauf steht.
- Die Übungsfirma wird wie ein reales Unternehmen geführt, mit der Einschränkung, daß Waren nicht körperlich bewegt und Dienstleistungen nicht tatsächlich geleistet werden und die Austauschprozesse nur fiktive Geldströme nach sich ziehen.
- Die Übungsfirma arbeitet wie ein Unternehmen mit all seinen typischen Funktionen von der Beschaffung bis zum Absatz, von der Finanzbuchhaltung bis zur Kostenrechnung. Die ÜFA verfügt über eine Lohn- und Gehaltsabrechnung, Bankverbindungen, Korrespondenz- und Geschäftsverbindungen mit anderen (Übungs-)Unternehmen. Sie ist ein Unternehmen, das einkauft, verkauft, wirbt, reklamiert und mahnt, Gewinne oder Verluste macht, nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen arbeitet.
- In ihrer inneren Organisation sind Übungsfirmen wie reale Unternehmen aufgebaut. Es gibt Abteilungen, Funktionsbereiche und die Geschäftsleitung. Organigramme, Stellenbeschreibungen, Ablaufdiagramme und Ablaufbeschreibungen werden genauso eingesetzt.

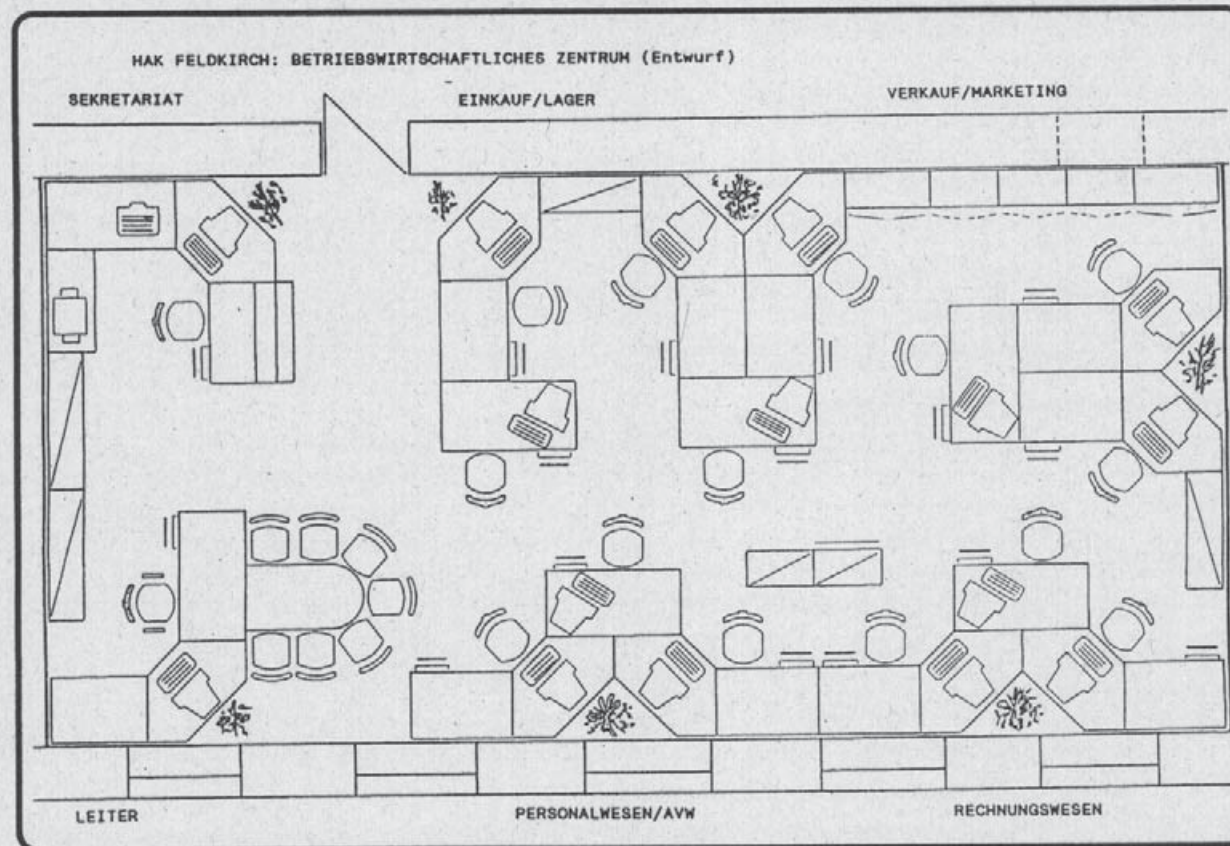
In ihrer Organisation sind Übungsfirmen wie normale kaufmännische Unternehmen aufgebaut, z. B.:



- Der Unterricht in einer Übungsfirma ist handlungsorientiert ("Training on the job", "Learning by doing"). Durch Arbeitsanstöße, die vor allem von außen kommen, ist ein ständiger dynamischer Lern- und Arbeitsprozeß in der Übungsfirma gesichert. Der Schüler durchläuft alle Abteilungen der Übungsfirma und erledigt seine Aufgaben selbständig oder im Team. Da die Geschäftsfälle simuliert sind, wird für die Lernenden ein Freiraum geschaffen, auch Fehler zu machen, ohne die Wirtschaftlichkeit oder die Sicherheit eines realen Unternehmens zu gefährden. Somit bietet dieser Unterricht die Chance, Alternativen zu entwickeln und durchspielen zu können, Problemlösungsverhalten zu trainieren und die Reaktionen des Systems bei der Veränderung bestimmter Variabler ohne Risiko kennenzulernen.
- In Übungsfirmen können betriebliche Zusammenhänge und Datenflüsse transparent gemacht werden, die im normalen Unterricht zu theoretisch wirken, im realen Betrieb unübersichtlich oder unverständlich sind. Es können sensible Daten in die Ausbildung einbezogen werden, wie z. B. Personalunterlagen und Gehaltsabrechnungen, die für diese wichtig, aber in der Praxis unzugänglich sind.
- Die Übungsfirma trifft am Übungsfirmenmarkt auf eine Vielzahl anderer Übungsfirmen aus den in der Wirklichkeit vorkommenden Branchen und Wirtschaftsstufen. Der Übungsfirmenmarkt stellt eine imaginäre Volkswirtschaft dar, die in ihren Funktionen der realen Volkswirtschaft entspricht. In den Ländern der Europäischen Gemeinschaft – vor allem in Deutschland mit über 1000 Übungsfirmen – existiert bereits ein lebhafter Übungsfirmenmarkt. Dies ermöglicht den österreichischen Übungsfirmen nicht nur Geschäfte in der heimischen Volkswirtschaft sondern auch Import und Export.
- Die im Aufbau befindliche Übungsfirmenzentrale unterstützt die Übungsfirmen und übernimmt unter anderem folgende Aufgaben:
 - Beratung der ÜFA bei der Gründung und bei den laufenden Geschäften sowie Koordination des Marktes
 - Förderung der Funktionsfähigkeit des ÜFA-Marktes
 - Übernahme bestimmter Aufgaben von Behörden, Krankenkassen, Finanzdienstleistungen, Post usw.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM (BWZ)

Die Arbeit in einer Übungsfirma im Vollausbau erfordert einen besonderen Lernort, das Betriebswirtschaftliche Zentrum (BWZ), einen als Großraumbüro eingerichteten Raum an jeder Schule. Dieses BWZ ist die "kaufmännische Werkstatt", vergleichbar den Lehrwerkstätten in der gewerblich-technischen Ausbildung.



Nach den Vorstellungen des BMUK ist das BWZ ein in der Art eines Großraumbüros ausgestatteter und eingerichteter Sonderunterrichtsraum für 15 Arbeitsplätze von mindestens ca. 85 - 100 m², in dem fächerübergreifend handlungs- und problemorientierter Unterricht für eine praxismäßige Ausbildung mit bürokonformer Ausstattung unter Anwendung der neuen Kommunikations- und Informationstechnologien erfolgt. Das BWZ soll die Simulation praktischer Bürotätigkeiten kaufmännischer Art ermöglichen.

Im Vollausbau umfaßt das BWZ generell folgende Einrichtungen:

- Büromobiliar (Arbeitsplätze, Raumteiler etc.)
- Büromaterialien (Kleingeräte, Schreibtischausstattung etc)
- Präsentationseinrichtungen (Flip-Chart, OH-Projektor ..)
- Geräte zur Bürokommunikation (Fax, Telefonanlage ..)
- Computer und Drucker
- Software (Textverarbeitung, Rechnungswesen, Desk Top Publishing ..)
- BTX, Telebanking
- Netzwerk

Das BWZ soll im Endausbau allen Anforderungen eines modernen, mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ausgestatteten Büros gerecht werden und so flexibel gestaltet werden, daß auch zukünftige Technologien eingesetzt werden können. Damit wäre endlich auch im Bereich der kaufmännischen Schulen das realisiert, was beispielsweise an den HTL die Werkstätten sind, nämlich ein Ort der Vermittlung von praxisrelevanten Kenntnissen und Fertigkeiten, eingeübt durch **selbständiges Tun** der SchülerInnen.

STELLUNG DES LEHRERS - RESÜMEE

Der Lehrer in einer Übungsfirma muß sich von herkömmlichen Unterrichtsmethoden vollkommen trennen. Seine Aufgabe ist es, das situationsbezogene und handlungsorientierte Lernen zu fördern. Er sorgt für die Integration von Theorie und Praxis, er ist Lernberater, Anleiter am Arbeitsplatz und Berater für Gruppenarbeit und Gruppenentscheidungen.

Dies setzt sowohl eine hohe fachliche als auch eine hohe pädagogische Qualifikation voraus. Aus meinen eigenen Vorerfahrungen heraus kann ich sagen, daß hier die größte Herausforderung für einen kaufmännischen Lehrer wartet. Viel Einsatz und Engagement sind notwendig, viele Hürden sind zu überwinden.

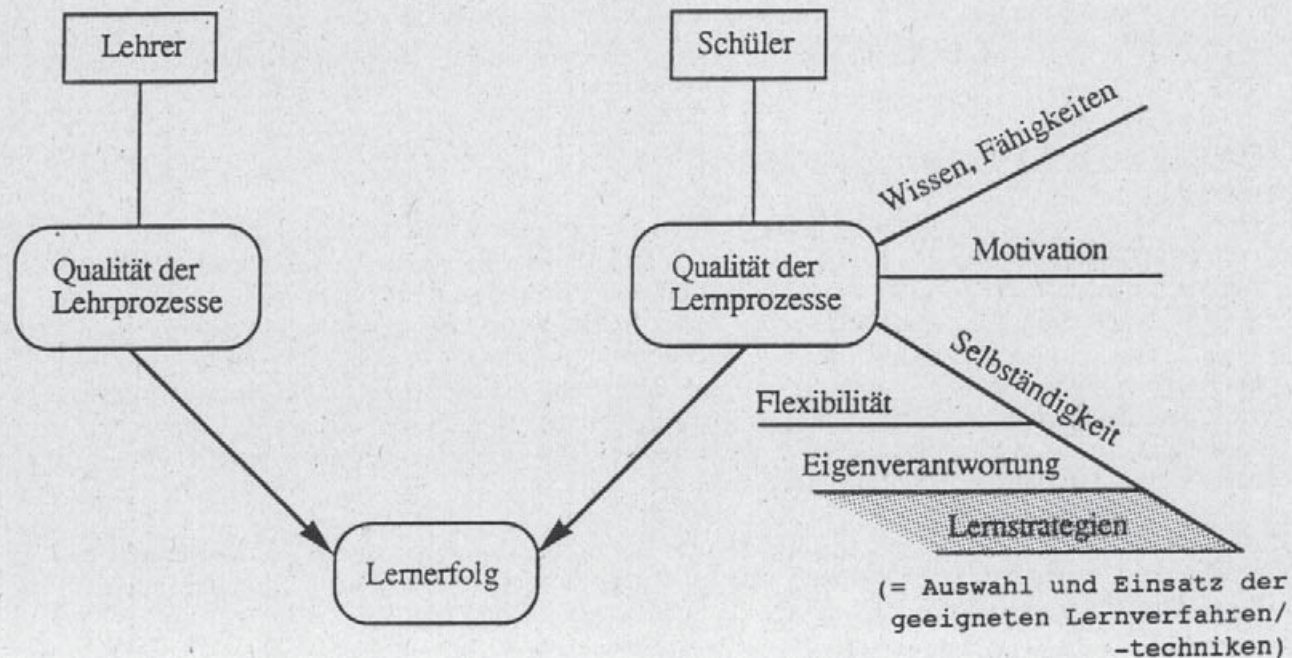
Aber im Sinne einer optimalen Ausbildung unserer SchülerInnen ist es das faszinierende Abenteuer Übungsfirma/BWZ sicher wert, realisiert zu werden und neuen Schwung, neue Ideen und Auftrieb für das kaufmännische Schulwesen zu bringen.

Wie lernen unsere Schüler?

Das Institut für Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen hat in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut in Feldkirch im Sommer 1991 im Rahmen eines Forschungsprojektes eine Lernstrategien-Untersuchung bei 1400 Vbg. Schülern aus verschiedenen Schulgattungen (Gymnasien, HTL, HAK, HAS) im Großraum Feldkirch durchgeführt. Im Herbst 1991 wurden die Ergebnisse vorgelegt, wobei jeder Schüler, der den umfassenden Fragebogen ausgefüllt hat, eine persönliche Lerndiagnose erhielt.

Bedingungen erfolgreichen Lernens

Erfolgreiches Lernen hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab:



Der Fragebogen

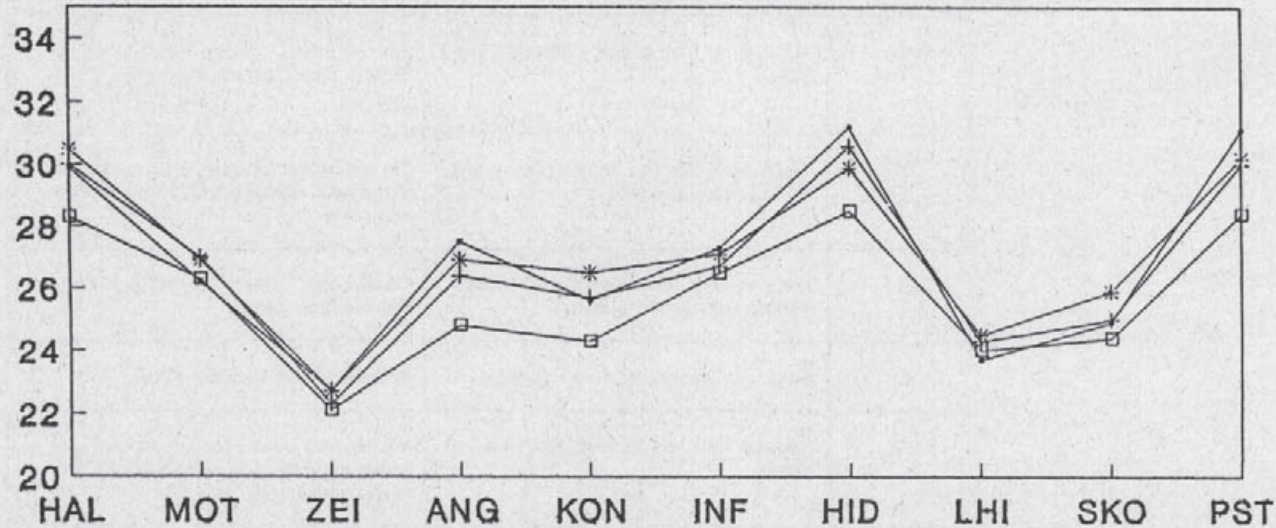
Der aus Amerika stammende Fragebogen ("Lernstrategieninventar") wurde für unsere Schulverhältnisse adaptiert. Er umfaßt folgende Dimensionen:

Dimensionen	Bedeutung	Beispiele aus dem Fragebogen
HAL	Haltung und Interesse gegenüber dem Lernen	Mir ist unklar, welche Ziele ich in der Schule, die ich besuche, eigentlich verfolgen soll.
MOT	Motivation, Fleiss, Selbstdisziplin und Wille, intensiv zu lernen	Ich arbeite hart, um gute Noten zu erzielen, selbst wenn ich den betreffenden Unterricht nicht mag.
ZEI	Umgang mit der Zeit beim Lernen (Zeitplanung, Zeitmanagement)	"Freistunden" während der Unterrichtszeit nutze ich zum Lernen.
ANG	Angst und Besorgnis über den Lernerfolg	Schlechte Noten entmutigen mich.
KON	Konzentration und Aufmerksamkeit beim Lernen	Während des Unterrichts höre ich dem Lehrer/der Lehrerin nicht aufmerksam zu, sondern denke an andere Dinge.
INF	Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beim Lernen	Neue Wörter, Begriffe, Definitionen usw. lerne ich, indem ich mir entsprechende Beispiele und Situationen vorstelle.
HID	Hauptideen auswählen und Wesentliches erkennen	Während ich dem Lehrer/der Lehrerin im Unterricht zuhöre, versuche ich, das Wesentliche zu erkennen.
LHI	Gebrauch von Techniken und-Materialien (Lernhilfen), um das Lernen zu unterstützen	Während ich etwas lerne, mache ich Zeichnungen und Skizzen, damit ich den Stoff besser verstehe.
SKO	Selbstkontrolle, Repetition des Stoffes und Vorbereitung auf den Unterricht	Nach dem Unterricht gehe ich meine Notizen nochmals durch, damit ich den Stoff besser verstehe.
PST	Prüfungsstrategien (vor und in Prüfungen)	Für Prüfungen lerne ich Begriffe, Definitionen, Formeln, Regeln usw. auswendig, ohne sie zu verstehen.

Ergebnis der Untersuchung

Lernstrategienprofil Schulen im Vergleich

Werte



Lernstrategien

- | | |
|----------------------------------|--------------------|
| —•— BG Feldkirch, BORG Feldkirch | — — BHAK Feldkirch |
| —*— HTL Rankweil | —□— BHAS Feldkirch |

Das Ergebnis zeigt, daß unsere Schüler besonders in den Bereichen

- des Zeitmanagements,
- im Gebrauch von Lerntechniken und Lernhilfen bzw.
- in der Selbstkontrolle (Habe ich alles verstanden? Beherrsche ich den Stoff?)

gewisse Mängel aufweisen. Nach einer These von Prof. Metzger (Projektleiter) kann der Lernerfolg durch gezieltes Training von Lernstrategien um ca. 0,25 bis 0,5 Notenstufen gesteigert werden.

Dr. Kurt Tschegg

Bericht der Va über die Exkursion zu Schwarzkopf und über die Besichtigung der Universität Innsbruck

Dienstag, 10. März 1992, 6,30 Uhr. Wer ist denn schon in dieser Herrgottsfrühe am Feldkircher Bahnhof?

Die Schüler des V. Jahrganges, denn im Rahmen des betriebswirtschaftlichen Unterrichts besuchten wir die Firma Schwarzkopf in Kematen, Tirol. Um ca. 9.00 Uhr begann die Führung durch das Gebäude. Dabei erfuhren wir Wesentliches über dieses rein österreichische Unternehmen. Es stellt ca. 600 verschiedene Produkte her und hat in 27 Ländern Produktionsbetriebe. Das österreichische Betriebsgebäude wird mit Wärmepumpen und die Maschinen z. T. mit Elektrizität beheizt. Außerdem teilte man uns mit, daß von der Idee bis zum Abschluß eines neuen Produktes ca. 8 - 10 Monate vergehen würden, in denen es 40 Kontrollstationen durchläuft. Im Labor erfolgt die Qualitätskontrolle; Rohstoffe und Verpackungsmaterial werden ebenfalls dort geprüft.

Weiters war es interessant, zu erfahren, daß in den verschiedenen Shampoos und Duschgels etc. 90 % Waschrohstoffe und nur 10 % Wirkstoffe enthalten sind. FCKWs wurden - bereits bevor sie gesetzlich verboten waren - durch Kohlensäure ersetzt. Bald aber ist das Unternehmen auf Pumpsprays ohne Treibgas umgestiegen. Ein äußerst interessanter betriebswirtschaftlicher Aspekt war das Rohstofflager. Der Bestellzeitpunkt ist periodisch immer der Monatserste. Zusätzlich wird ein eiserner Rohstoffvorrat gehalten; so beträgt das gebundene Kapital ca. 40 - 50 Mio. Schilling. Das ist jedoch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß 1 kg eines Wirkstoffs bis zu S 70.000,-- kostet!

Als nächstes einige Kennzahlen: Der Konzern hat 268 Mitarbeiter und einen Umsatz von 578 Mio. Schilling (1991). Das macht gut 2 Mio. Schilling/Mitarbeiter aus! Bis zu 15 % des Umsatzes werden für Werbung ausgegeben, das ergibt pro Jahr ca. 80 Mio. Schilling. In Sachen Umweltschutz (Schwarzkopf redet von "Mitwelt") engagiert sich das Unternehmen für den Eisenbahntransport (bis Ende 1992 ca. 50 % des Gesamttransportvolumens). Außerdem verarbeitet Schwarzkopf nur Polyäthylen und verpackt seine Artikel in "Kartonpaletten".

Nach Beantwortung unserer Fragen verließen wir - mit verschiedenen Probeartikel versehen - das Betriebsgebäude. Anschließend fuhren wir weiter nach Innsbruck, um die Universität zu besichtigen. Da einige von uns die Absicht haben, nach der (hoffentlich bestandenen) Matura zu studieren, war es für sie sehr interessant, diverse Räumlichkeiten zu sehen. Aber auch der Rest der Klasse genoß es, einmal "Uni-Luft" zu schnuppern. Um ca. 19.30 Uhr hat es niemand von uns bereut, schon seit 13 Stunden auf den Beinen zu sein. Unsere Klasse bedankt sich bei unserem Prof. Dr. Rudolf Vosahlo, mit dem wir einen interessanten Tag verbringen durften.

Interner Informationsfluß bei Erne Fittings

Bericht über eine Zusammenarbeit der Firma Erne Fittings mit der IVb der Bundeshandelsakademie Feldkirch

Über Vermittlung von Mag. Alexander Obmann (Schule und Wirtschaft) nahm ich im Herbst 1991 mit Frau Mag. Monika Papai-Madl von der Firma Erne Fittings GmbH, Schlins, Kontakt auf mit der Absicht, eine Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen der Firma Erne Fittings und dem Jahrgang IVb unserer Schule zu finden. Frau Mag. Papai-Madl war unserem Anliegen gegenüber sehr aufgeschlossen und bot uns, nach Rücksprache mit der Geschäftsleitung, als Thema die kritische Erforschung des Informationsflusses bei Erne Fittings an. Die Schüler(innen) konnten sich (mit allerdings relativ geringer Mehrheit) zur Übernahme dieser interessanten Aufgabe durchringen.

Der folgende zeitliche Ablauf soll zeigen, welche Aufgaben von den Schüler(innen) im Rahmen dieser Projektarbeit bewältigt worden sind.

ZEITLICHER ABLAUF DES PROJEKTS

- 15.10.91 Besichtigung der Firma Erne; Erklärung des Projektes
- 18.10.91 Zusammenfassung der Eindrücke von der Exkursion; Diskussion des Projektes
- 21.10.91 Abstimmung, ob das Projekt in Angriff genommen werden soll
- 24.10.91 Vorlage eines Projektablaufplanes
- 25.10.91 und 28.10.91 Entwicklung von Fragen an die Firma Erne und an andere Firmen über den Istzustand
- 31.10.91 Präsentation der Gruppenergebnisse und Zusammenfassung der Ergebnisse in einen Fragenkatalog
- 04.11.91 – 14.11.91 Bildung von Arbeitsgruppen und Durchführung der Interviews in den verschiedenen Betrieben
- 14.11.91 Auswertung und Zusammenfassung der Befragungen der verschiedenen Betriebe
- 28.11.91 Klärung von organisatorischen Angelegenheiten für die Befragung bei Erne; Formulierung der Fragen
- 29.11.91 Besuch von Mag. Papai-Madl
- 02.12.91 Entwicklung von Fragen für die Mitarbeiterinterviews
- 05.12.91 Ausformulierung der Fragen und Zusammenstellung des Fragebogens
- 06.12.91 Ausarbeitung und Probe des Interviews
- 09.12.91 Durchführung der Interviews
- 13.12.91 – 21.12.91 Auswertung der Ergebnisse
- 09.01.92 bis zur Präsentation -> Ausarbeitung des Berichtes an die Geschäftsleitung sowie der Unterlagen für die Schautafeln und für die Präsentation
- 27.02.92 Präsentation der Ergebnisse

Andreas Kreutz, Schüler der IVb, verfaßte folgenden Bericht über die Projektarbeit, die der Presse zur Veröffentlichung übergeben wurde:

HANDELSAKADEMIKER UNTERSUCHTEN DEN INNERBETRIEBLICHEN INFORMATIONSFUSS

Zusammenarbeit zwischen HAK-Schülern und ERNE Fittings

Vor kurzem kam es im Gasthaus Gamperdona in Nenzing zur Präsentation eines Projektes, das von der IVb-Klasse der Handelsakademie Feldkirch ausgearbeitet worden war. Anwesend waren sämtliche Schüler der Klasse, Direktor Dkfm. Herwig Thurnher, der dieses Projekt leitete, Mag. Obmann vom Verein "Schule und Wirtschaft", sowie einige Mitglieder der Geschäftsführung der Firma Erne, Schlins, die der Auftraggeber des Projektes war.

Ziel dieses Projektes war es, den innerbetrieblichen Informationsfluß der Firma zu durchleuchten, etwaige Mängel aufzuzeigen und die Ergebnisse, eventuell auch Verbesserungsvorschläge, in einem Bericht zusammenzufassen.

Der Arbeit vorangegangen war eine Besichtigung des Betriebes Erne Fittings in Schlins Mitte Oktober 1991, in deren Verlauf den Schülern von Frau Mag. Papai-Madl das Projekt angeboten und vorgestellt wurde.

In den darauffolgenden vier Monaten besuchten die Schüler einige Firmen (z. B. Huber Tricot, Hirschmann), um eine Vergleichsbasis zum Informationsfluß der Firma Erne herzustellen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse wurden für die Erstellung eines Fragenkatalogs zur Befragung zahlreicher Mitarbeiter aus allen hierarchischen Ebenen des Schlinser Unternehmens benutzt, um Unzufriedenheiten und Mißstände aufzudecken und der Geschäftsleitung aufzuzeigen. Alle Antworten wurden ausgewertet und aufbereitet.

Bei der Gestaltung der Ergebnisse bewiesen die Schüler ihr kreatives Talent. Schuleigene Textverarbeitungs- und Graphikprogramme wurden zu diesem Zweck herangezogen. Das Resultat waren ein schriftlicher Bericht (ca. 25 Seiten), eine Informationswand und eine Präsentation der Ergebnisse vor der Geschäftsleitung.

Unterstützung hatte die Klasse während der gesamten Projektarbeiten von den beiden Unterrichtspraktikanten Wilfried Amann und Thomas Kornexl, sowie von der Sekretärin der BHAK Feldkirc erhalten.



Wichtig war für uns auch die Rückmeldung von Erne Fittings, wie sich die Zusammenarbeit aus der Sicht des Unternehmens bewährte. Frau Mag. Papai-Madl sandte uns ihre Gedanken zum Projektverlauf:

GEDANKEN ZUM PROJEKTVERLAUF AUS DER SICHT DES UNTERNEHMENS

Die Idee, mit einer Klasse einer berufsbildenden höheren Schule in Form eines Projektes zusammenzuarbeiten und damit einen Beitrag zum praxisnahen Unterricht zu leisten, hat uns von Anfang an gut gefallen. Daß es dann tatsächlich zu einem Kontakt mit der Handelsakademie Feldkirch gekommen ist, hat uns sehr gefreut.

Nach einer "Kennenlernphase", in der wir unser Unternehmen und unsere Aufgabenstellung der Klasse IVb vorstellten, kam es nach interner Klassenabstimmung im Oktober 1991 zu unserer Zusammenarbeit. Als Untersuchungsgegenstand wurde das interne Informationswesen bei der Firma ERNE FITTINGS gewählt.

Die Durchführung des Projektes in unserem Hause war relativ leicht. Es kann von unserer Seite aus von einem Aufwand von ca. 25 Arbeitsstunden (exkl. Befragung) gesprochen werden. Insgesamt haben fünf Treffen zwischen den Schülern und Frau Mag. Papai-Madl, die das Projekt firmenseitig betreute, stattgefunden.

Die Zusammenarbeit mit den Schülern wird von unserer Seite aus sehr positiv beurteilt. Der von den Schülern ausgearbeitete Fragebogen war sehr umfangreich und versprach eine Reihe interessanter Erkenntnisse. Die Befragung selbst verlief reibungslos und die befragten Mitarbeiter waren allesamt der Meinung, daß sich die Schüler durchaus als geschickte "Interviewer" bewährt haben. Für die saubere Ausarbeitung der Ergebnisse und den

umfangreichen Projektbericht sowie die Präsentation der Befragungsergebnisse möchten wir allen ein großes Lob aussprechen.

Trotz mancher Zweifel von Seiten der Schüler über die Verwertbarkeit der Ergebnisse und der damit verbundenen Motivationstiefs konnte unser gemeinsames Projekt im Februar 1992 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Ergebnisse haben uns bereits dazu veranlaßt, Initiativen in den Bereichen "Firmenzeitung" und "Einführung neuer Mitarbeiter" zu setzen.

Zum Abschluß möchten wir uns recht herzlich bei den Schülern der IVb, Herrn Dkfm. Herwig Thurnher, sowie den Herren Wilfried Amann und Thomas Kornexl für die gute Zusammenarbeit bedanken!

Ein Schüler schrieb seine Eindrücke von dieser Projektarbeit vor der Präsentation der Ergebnisse nieder. Es handelt sich um einen persönlichen Bericht, der nicht stellvertretend für alle seine Mitschüler sein kann, aber doch in etwa zeigen dürfte, wie einige dieses Projekt erlebt haben.

PERSÖNLICHER BERICHT VON STEFAN MORITSCH

Als wir anfangs des Schuljahres von unserem BWL-Professor, Dkfm. Thurnher, erfahren haben, daß die Möglichkeit bestünde, eine Projektarbeit mit der Firma Erne Fittings durchzuführen, wußten wir eigentlich nicht so recht, was wir mit den Begriffen "Informationsfluß" und "Projekt" generell anfangen sollten. Dementsprechend groß war natürlich auch die Skepsis unsererseits. Wir hatten Zweifel, ob das Projekt nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde und vor allem, ob die Motivation nach einer gewissen Zeit immer noch vorhanden wäre.

Nach der Exkursion zur Firma Erne haben wir uns nicht zuletzt deshalb für die Durchführung des Projektes entschieden, weil wir uns vom Projekt neue Erfahrungen auf dem Gebiet des praxisbezogenen Unterrichts, also ein "Hineinschnuppern" in die Praxis, erhofft haben. Und das alles ein wenig abseits des trockenen BWL-Unterrichts.

Im Verlauf des Projektes wechselten sich dann Licht und Schatten ständig ab:

- Auf der einen Seite neue Erfahrungen,
- auf der anderen Seite die Fragen nach dem Sinn der Sache.

- Einerseits die aufschlußreichen Gespräche mit den Mitarbeitern,
- andererseits wieder gewisse Motivationseinbußen durch die Zähigkeit und Langwierigkeit des Projektes, was natürlich, nicht zuletzt wegen unserer anderen schulischen Verpflichtungen, wahrscheinlich die größten Probleme darstellten.

Ein großer Lichtblick war meines Erachtens die Befragung der Mitarbeiter, in der man sehr gut die Abgrenzung in hierarchische Ebenen erkennen konnte. Interessanterweise waren die Mitarbeiter aus der "unteren" Etage eher bereit, umfangreiche Auskünfte zu geben, die aber leider größtenteils zu NEUTRAL und ROSAROT waren, da die Mitarbeiter die Anonymität der Befragung sichtlich stark in Frage stellten. Währenddessen wurden wir von der "Oberschicht" eher belächelt. Alles in allem war jedoch jeder Mitarbeiter bereit, uns alle unsere Fragen, mehr oder weniger umfangreich, zu beantworten.

Abschließend möchte ich anmerken, daß wir, obwohl uns oft die rechte Motivation und der sprichwörtliche "rote Faden" gefehlt hat, doch recht viel neues Wissen und neue Erfahrungen aus dem Projekt mitnehmen konnten.

Natürlich ist auch bei solchen Projekten nicht alles Gold, was glänzt. Es gab manche Pannen, Durchhänger und Leerläufe. Man sollte die Schwierigkeiten nicht bagatellisieren, die bei der Realisierung einer derart umfangreichen Projektarbeit im regulären BWL-Unterricht auftreten. Insgesamt glaube ich jedoch, daß diese Arbeit den Schüler(inne)n doch wertvolle Erfahrungen vermitteln konnte. Erfreulich ist, daß die Schüler eigentlich immer dann am besten gearbeitet haben, wenn sie am meisten gefordert waren. Das Erstellen von Fragen an die Betriebe, die Befragungen in den Betrieben, die Ausarbeitung des Mitarbeiterfragebogens und die Interviews mit den Mitarbeitern von Erne Fittings waren bestimmt die Höhepunkte. Gerade in diesen Phasen haben die Schüler(innen) Beachtliches geleistet, was auch von Seiten der Firma Erne mit viel Anerkennung bestätigt wurde. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß man den Schüler/innen ohne weiteres hätte mehr Organisationsarbeit und Verantwortung übertragen können und sollen.

Aus meiner Sicht hat dieses Projekt den angestrebten Zweck erfüllt. Die Schüler(innen) haben einen Einblick sowohl in die Welt des Mitarbeiters als auch in jene der Geschäftsleitung gewonnen. Sie haben sich mit neuen Arbeitsformen auseinandergesetzt; sie mußten ein Interview vorbereiten und führen; sie mußten lernen, Ergebnisse zusammenfassen, zu kommentieren und zu präsentieren und vieles andere mehr. Das scheint mir für ihre berufliche Zukunft wichtiger zu sein als manches Kapitel aus unserem Lehrbuch, das dieser Projektarbeit zum Opfer gefallen ist.

Jahrgang Ia HAK

29¹⁴

KV: Prof. Mag.
Wilfried MÜLLER

Amman Christoph, Feldkirch
Berger Angelika, Frastanz
Bettega Nicole, Tisis
Burtscher Alexandra, Satteins
Corn Elisabeth, Frastanz
Decker Martin, Frastanz
Djukic Miroslav, Frastanz
Dörn Roman, Schlins
Feist Michaela, Satteins
Filz Thomas, Frastanz
Gantner Christian, Frastanz
Gaßner Stefanie, Frastanz
Gencer Tuncay, Nofels
Guggenberger Karin, Frastanz
Gut Daniel, Göfis
(Horvath Daniel, Tisis)
Lins Jürgen, Frastanz
Lins Jutta, Satteins
Marte Petra, Frastanz
Matt Jürgen, Gisingen
Meyer Stefan, Schlins
Mock Alexander, Frastanz
Mock Irina, Frastanz
(Mock Kerstin, Satteins)
Müller Heidrun, Frastanz
Popovic Mirko, Levis
Sahler Thomas, Frastanz
Schrantz Christine, Frastanz
Walz Sandra, Göfis

Jahrgang Ib HAK

27¹⁰

KV: Prof. Mag.
Wolfgang BÜCHELE

Amann Patrick, Koblach
Berger Matthias, Muntlix
(Caminades Carmen, Meining.)
Demetz Kurt, Rankweil
Ebenhoch Markus, Klaus
(Fleisch Marco, Götzis)
Gsteu Michael, Rankweil
Gut Esther, Sulz
Huber Alexander, Rankweil
Kabon Anton, Batschuns
Kathan Julia, Götzis
Kaufmann Michael, Vaduz
Kokot Othmar, Dafins
Lins Nina, Rankweil
Malin Stefan, Rankweil
Miller Matthias, Rankweil
Morscher Thomas, Weiler
Nachbaur Michaela, Götzis
Pölshofer Belinda, Rankweil
Riedmann Gerold, Rankweil
Samson Thomas, Weiler
Schöch Bettina, Mäder
Ströhle André, Götzis
Vidounig Margot, Fraxern
Walch Verena, Rankweil
Welte Bernd, Klaus
(Zoppel Manuel, Brederis)

Jahrgang Ic HAK

30²⁰

KV: Prof. Dr.
Rudolf VOSAHL

Allgäuer Sandra, Gisingen
Beck Markus, Nofels
Belsak Hermann, Feldkirch
Bitsche Gabriele, Tosters
Brändle Sandra, Feldkirch
Groß-Selbeck Sven, Gisingen
Hermüller Marcel, Tisis
Knapp Birgit, Feldkirch
Kühne Andrea, Nofels
Mauerhofer Andreas, Tisis
Monassi Bianca, Altenstadt
Mulalic Sabine, Gisingen
Naglic Angela, Gisingen
Nigg Marcel, Tisis
Nußbaumer Sandra, Tosters
Purtscher Corina, Tisis
Radosavljevic Sandra, Nofels
Rederer Klaudia, Nofels
Reisch Sonja, Frastanz
Stecker Thorsten, Feldkirch
Stroppa Peter, Nofels
Toplak Daniel, Gisingen
Ulmer Manuela, Gisingen
Von der Thannen Gabriela, Feldk.
Walser Sonja, Gisingen
Wedam Bianka, Tisis
Wiesenhofer Reinhard, Gisingen
Yildirim Saadet, Gisingen
Zelzer Manuel, Tisis
Zumtobel Waltraud, Levis

Jahrgang IIa HAK

24⁹ Schüler
KV: Mag.
Markus HÄMMERLE

Benzer Cornelia, Sulz,
Drobnic Claudia, Götzis
Ellensohn Nadine, Viktorsb.
Entner Alexander, Sulz
Entner Hubert, Rankweil
Fend Martin, Götzis
Frick Alexander, Muntlix
Gemmi Caroline, Weiler
Giesinger Erik, Altsch
Golmejer Marcel, Weiler
Gruber Wolfgang, Muntlix
Häusle Wolfgang, Satteins
Längle Angelika, Klaus
Loacker Thomas, Götzis
Mähr Johannes, Satteins
Marczynski Thomas, Koblach
Marte Bernd, Dafins
Metzler Hannes, Satteins
Miller Claudia, Rankweil
Nachbaur Michael, Klaus
Rosic Dragica, Sulz
Schinnerl Dagmar, Götzis
Suppan Christian, Koblach
Watzenegger Daniela, Viktorsb.

Jahrgang IIb HAK

20¹⁶ Schüler
KV: Prof. Mag.
Reinhard SACHS

Amann Carmen, Schnifis
Bachmann Nicole, Feldkirch
Bertsch Gotthard, Frastanz
Burtscher Karin, Tosters
Fehr Karin, Nofels
Forster Daniela, Gisingen
Frick Andreas, Gisingen
Grigoriadis Patrick, Feldkirch
Hartmann Tanja, Gisingen
Hehle Alexandra, Nofels
Hummer Christine, Tosters
Kerbleder Anette, Feldkirch
Lindner Sven, Tosters
Loretz Nicole, Schruns
Mähr Sabine, Altenstadt
Micheline Nicole, Tisis
Savic Rahela, Tosters
Tischler Anja, Gisingen
Walser Tanja, Tosters
Xander Tina, Nofels

Jahrgang IIc HAK

22¹² Schüler
KV: Prof. Mag.
Günter FRITSCH

Berchtold Kathrin, Rankweil
Breuß Caroline, Gisingen
Buschta Walter, Nofels
Fehr Marc, Nofels
Gabriel Michaela, Frastanz
Graßmayr Rebekka, Tisis
Herburger Nicole, Rankweil
Kerber Christine, Tosters
Kessler Alice, Nenzing
Knapp Andrea, Frastanz
Kremmel Michael, Tosters
Mitteregger Martin, Gisingen
Mock Clemens, Frastanz
Neyer Veronika, Tisis
Pfitscher Doris, Düns
Prenn Marc, Gisingen
Schmidt Claudia, Feldkirch
Schrall Gottfried, Rös
Ulmer Albert, Feldkirch
Wagner Nina, Rankweil
(Weber Patrick, Rös)
Zelzer Andreas, Tisis

Jahrgang IIIa HAK

24¹²

KV: Prof. Mag.
Robert LAMPERT

Bell Markus, Rankweil
Blocher Edgar, Rankweil
Ender Martina, Götzis
Geringer Christoph, Rankweil
Grabher Hannes, Rankweil
Grabuschnigg Helene, Klaus
Huynh Diep, Bröderis
Jenny Andrea, Weiler
Kabasser Iris, Weiler
Kathan Patricia, Götzis
Loacker Nina, Koblach
Loacker Renate, Götzis
Maslovic Daniel, Batschuns
Mayer Bianca, Götzis
Pölshofer Matthias, Rankweil
Ruetz Bernhard, Rankweil
Ruman Petra, Rankweil
Schmied Christian, Muntlix
Schnetzer Christa, Rankweil
Walch Daniel, Rankweil
Walter Thomas, Klaus
Zalic Daniel, Rankweil
Zeitlhofer Paul, Klaus
Zussner Carmen, Klaus

Jahrgang IIIb HAK

16¹¹

KV: Prof.
Dr. Erwin MÄHR

Achatz Alexandra, Düns
Ammann Christian, Göfis
Duelli Heike, Schnifis
Grinzinger Dagmar, Altenstadt
Gültekin Sebnem, Frastanz
Knobel Iris, Bröderis
Kurz Harald, Frastanz
Leiner Alexandra, Meiningen
Loacker Rainer, Götzis
Mock Sabine, Frastanz
Nußbaumer Sonja, Tosters
Öhre Kerstin, Tisis
Reumiller Sandra, Gisingen
Schmid Michael, Göfis
Sturn Holger, Frastanz
Summer Britta, Feldkirch

Jahrgang IIIc HAK

20¹¹

KV: OStR Prof.
Dr. Hubert EMERSCHITZ

Amann Cornelia, Gisingen
Amann Nicole, Gisingen
Benz Andreas, Altenstadt
Enzenhofer Christiane, Gisingen
Fattor Michael, Nofels
Gabriel Marcel, Frastanz
Gächter Christian, Tosters
Gerstel Erik, Tosters
Held Nina, Tosters
Krawagna Anja, Levis
Leithner Karin, Tosters
Marte Michael, Tisis
Moser Dunja, Tosters
Pircher Daniel, Tisis
Rosenberger Gert, Tisis
Sajch Michelle, Tosters
Scherz Manuela, Gisingen
Schwald Thomas, Nofels
Wehinger Patrizia, Gisingen
Werber Birgit, Tosters

Jahrgang IVa HAK

29¹⁷

KV: Prof. Dkfm.
Oswald GIESINGER

Baur Selma, Sulz
Beck Daniela, Rankweil
Collini Peter, Schlins
Degenhart Petra, Götzis
Dünser Iris, Schnifis
Fink Ewald, Sulzberg
Gasser Michaela, Frastanz
Gassner Alexandra, Nenzing
Heinzle Sandra, Götzis
Hepberger Renate, Nenzing
Herzog Wolfgang, Tosters
Huber Klaus, Warth
Klucsarics Daniela, Weiler
Kokot Mario, Dafins
Martin Hermann, Altsch
Meier Harald, Meiningen
Nesensohn Marco, Laterns
Pumpalovic Violetta, Götzis
Röbisch Markus, Rankweil
Rosic Zorica, Sulz
Schilowsky Sabine, Rankweil
Schörgenhofer Bettina, Muntlix
Summer Christian, Frastanz
Unterweger Andrea, Satteins
Vith Monika, Übersaxen
Waldenberger Michael, Muntlix
Wehinger Angelika, Röthis
Weiß Iris, Klaus
Zöchbauer Harald, Frastanz

Jahrgang IVb HAK

19⁴

KV: Prof. Mag.
Ingrid NÄGELE

Böckle Hannes, Gisingen
Brändle Marco, Feldkirch
Djukic Jagoda, Gisingen
Gohm Mario, Meiningen
Hinterholzer Wolfgang, Feldkirch
Kousek Herwig, Tisis
Kreutz Andreas, Koblach
Längle Martin, Tisis
Leuchter Heike, Meiningen
Mähr Stefan, Altsch
Moritsch Stefan, Tosters
Pierer Reinhard, Tosters
Plesa Renate, Tosters
Stecker Jochen, Feldkirch
Wehinger Christian, Altsch
Wiesenhofer Markus, Tosters
Zech Karin, Schaan
Zelzer Alexander, Tisis
Zobel Christian, Tosters

Kaufmännisches Kolleg 1/2

24¹¹ Schüler
KV: Dr. Georg Teufel

Bayer Karlheinz, Bregenz
Bell Jürgen, Götzis
Breuß Claudia, Gisingen
(Calcagnile Monika, Hörbranz)
(Fraisl Helmut, Feldkirch)
Gabriel Margit, Frastanz
Gunz Elisabeth, Dornbirn
(Gutschner Manuela, Tisis)
Hilti Andrea, Schaan
Hinteregger Doris, Bregenz
Kascha Oliver, Feldkirch
(Lenk Birgit, Bludenz)
Leopold Martina, Bregenz
Marzari Christian, Feldkirch
Mohr Martin, Wolfurt
Pfister Martin, Tosters
Riedesser Sabine, Rankweil
Schlacher Wolfgang, Götzis
Steiner Oliver, Feldkirch
Stevic Dragan, Bludenz
Streimelweger Claudia, Feldk.
(Thurnher Martin, Dornbirn)
(Walser Bernd, Fussach)
(Wölger Heidrun, Altsch)

Kaufmännisches Kolleg 3

25¹² Schüler
KV: Prof. Mag.
Walter BLOCHER

Allgäuer Reingard, Gisingen
Ardan Miroslav, Rankweil
Demirel Arsuman, Götzis
Erhart Petra, Ludesch
Gabriel Edith, Schlins
Gammel Manfred, Dornbirn
Gayer Thomas, Feldkirch
Häle Gernot, Götzis
Innerkofler Horst, Rankweil
Katschitsch Jürgen, St. Gerold
Kert Stefan, Altenstadt
Kulle Claudia, Hohenems
Lins Marion, Nüziders
Machold Jürgen, Götzis
Malin Claudia, Sattels
Martin Roland, St. Anton i.M.
Mischkulnig Manuela, Tschagguns
Müller Claudia, Nenzing
(Reinalter Christine, Braz)
Sulzberger Rainer, Büs
Tamegger Fabrice, Feldkirch
Treimel Christiane, Tosters
Vinzenz Karl, Ludesch
Vonbun Eveline, Ludesch
Zimmermann Markus, Sulz

Klasse 1a HAS

24¹² Schüler
KV: Prof. Mag.
Brigitta DOPPLINGER

(Berger Enrico, Batschuns)
Cakmak Mustafa, Brederis
Domig Mirjam, Schlins
Fritsch Bettina, Übersaxen
Fritz Andreas, Frastanz
Fritz Matthias, Frastanz
Hämmerle Thomas, Frastanz
Kovacevic Andreana, Altach
Loacker Petra, Götzis
Mair Daniela, Meiningen
Müller Hannes, Frastanz
(Muther Thomas, Koblach)
Özdemir Sevinc, Brederis
Özmen Derya, Brederis
Peball Cornelia, Göfis
Petschenig Pamela, Göfis
Schauer Sandra, Götzis
(Suppan Christian, Koblach)
Terzioglu Alper, Götzis
Tiefenthaler Michael, Frastanz
Tütün Birgül, Götzis
(Handler Claudia, Götzis)
Caminades Carmen, Meiningen
Fleisch Marco, Götzis

Klasse 1b HAS

22¹² Schüler
KV: Mag.
Joachim WIESNER

Dobler Petra, Tosters
Dorner Tanja, Tosters
Fehr Thomas, Tisis
Fritz Elfriede, Altenstadt
Grinzinger Manfred, Altenst.
Hämmerle Charlotte, Feldkirch
Hehle Diana, Feldkirch
Hoch Martin, Tisis
Kosor Daniel, Tosters
Lindner Manuela, Feldkirch
Lingg Stefanie, Tosters
Loretz Marco, Tisis
Mathis Margarita, Levis
Melk Claudia, Tosters
Neier Guntram, Gisingen
Pfeifer Manuel, Tisis
Pümpel Elke, Altenstadt
Sökmen Gülten, Gisingen
Ulmer Alexander, Gisingen
Ulmer Peter, Rankweil
Unterthurner Alexandra, Feldk.
(Ziegler Jürgen, Tisis)

Klasse 1c HAS

19⁹ Schüler
KV: FL
Edith SCHMID

Bachmann Marcel, Muntlix
Fromm Horst, Muntlix
Greber Bettina, Rankweil
Kathan Daniela, Fraxern
Lingg Alexander, Rankweil
Loacker Nadine, Klaus
Marte Christian, Rankweil
Marte Katharina, Weiler
Mathies Birgit, Rankweil
Mathis Manuela, Rankweil
Morscher Bernd, Klaus
Nachbaur Stefan, Fraxern
Nessler Alexandra, Rankweil
(Sauermoser Felix, Rankweil)
Seidl Robert, Rankweil
Semmler Elvira, Rankweil
Vidounig Elisabeth, Fraxern
Wetzlinger Michael, Rankweil
Wieser Lars, Röthis

Klasse 2a HAS

26²⁶ Schüler
KV: Prof. Dipl.-Vw.
Otmar RUESS

Djuric Renate, Altenstadt
Ender Kerstin, Altach
Engel Silvia, Götzis
Fehr Petra, Gisingen
Fend Claudia, Götzis
Fenkart Elisabeth, Hohenems
Greußing Julia, Götzis
Griessinger Elke, Götzis
Hlavac Caroline, Batschuns
Höfle Claudia, Götzis
Hosp Gabi, Satteins
Längle Nicole, Götzis
Loacker Nadine, Götzis
(Marte Clarissa, Götzis)
Mathis Pamela, Batschuns
Palm Jasmine, Rankweil
Pumpalovic Daliborka, Götzis
Öcal Derya, Frastanz
Regensburger Barbara, Rankw.
Remm Sabrina, Weiler
Skupnjak Petra, Tosters
Spalt Daniela, Mäder
Summer Claudia, Sulz
Tement Alexandra, Rankweil
Vigl Silke, Götzis
Wachter Barbara, Tosters

Klasse 2b HAS

27²¹
KV: Mag.
Katharina BACHMANN

Arslan Telli, Götzis
Bächle Iris, Brederis
Celik Tarkan, Sulz
Dayi Betül, Feldkirch
Evcin Gülümser, Brederis
Fuchs Patrick, Götzis
(Has Nilgün, Rankweil)
Höpperger Birgit, Gisingen
Kaufmann Thomas, Vaduz
Khüny Tina, Tosters
Kienast Marlies, Gisingen
Köchle Bettina, Tosters
Kollitsch Tanja, Gisingen
Längle Rainer, Mäder
Lenz Nadja, Tisis
Lercher Alexandra, Tosters
Marte Wolfgang, Götzis
Meier Judith, Nofels
Mulic Indira, Götzis
Oswald Verena, Tosters
Schobel Petra, Tosters
Tomek Renate, Feldkirch
Tropiano Daniela, Meiningen
(Wehinger Tanja, Klaus)
Willi Astrid, Tosters
Winkler Bettina, Nofels
Zelzer Thomas, Tisis

Klasse 2c HAS

27¹⁴ Schüler
KV: Prof. Mag.
Hugo MADLENER

Achatz Christine, Düns
Angerer Franziska, Frastanz
Argast Martin, Satteins
Bertsch Markus, Frastanz
Braun Regina, Frastanz
Cutkovic Diana, Schlins
Debortoli Sandra, Frastanz
Entlicher Petra, Frastanz
Fend Martin, Götzis
Gantner Bernhard, Rankweil
Grasser René, Göfis
Gstach Claudia, Frastanz
Hartmann Klaudia, Frastanz
Hevessy Ladislav, Rankweil
Höfler Gloria, Frastanz
Längle Birgit, Frastanz
Mayr Markus, Rankweil
Önel Esin, Frastanz
Palackovic Dalibor, Satteins
Schrall Brigitte, Frastanz
Stupar Dragan, Satteins
Topal Melih, Frastanz
Trezek Matthias, Klaus
Vojic Suada, Frastanz
Weinhofer Sigrid, Klaus
Wieser Jens, Frastanz
Zöhrer Werner, Weiler

Klasse 3a HAS



25²¹ Schüler
KV: Mag.
Jasmine BAUMHACKL

Brum Dieter, Götzis
Burtscher Manfred, Feldkirch
Burtscher Monika, Gisingen
Ciric Maja, Tosters
Fink Markus, Satteins
Fleisch Nicole, Frastanz
Gassner Elke, Gisingen
Greußing Sandra, Frastanz
Güfel Barbara, Meiningen
Hohenwarter Bernadette, Frastanz
Kari Birgit, Göfis
Keckeis Brigitte, Frastanz
Lampert Marlies, Göfis

Lampert Sabine, Gisingen
Lins Silvana, Satteins
Locher Michaela, Tisis
Madlener Birgit, Schlins
Metzler Claudia, Feldkirch
Moser Eva-Maria, Klaus
Reinher Joachim, Nenzing
(Stock Petra, Bludenz)
Tenhalter Iris, Tisis
Timurlenk Gülten, Frastanz
Türtscher Manuela, Satteins
Walser Bianca, Gisingen

Klasse 3b HAS



26¹⁶ Schüler
KV: Prof. Dkfm.
Johannes EBNER

Breuß Elfi, Röthis
Celik Akan, Sulz
Djuric Tatjana, Brederis
Egle Stefan, Koblach
Fend Alexander, Götzis
Fröhle Enrico, Muntlix
Graß Gerhard, Tosters
Güfel Sabine, Meiningen
Heinzle Bettina, Altach
Hladky Helene, Tosters
Jaric Ana, Brederis
Koch Isabella, Meiningen
Lorenzi Martin, Rankweil

Madlener Marco, Koblach
Meusburger Sabine, Götzis
Morscher Petra, Rankweil
Morscher Regina, Meiningen
Mühlburger Birgit, Röthis
Nesensohn Sandra, Laterns
Speckle Anne, Meiningen
Stari Helga, Muntlix
Strigl Margit, Gisingen
Sturn Johannes, Rankweil
Tiefenthaler Petra, Röthis
Wechselbraun Patrick, Tosters
Zacharia Philippe, Klaus

Zahl der Schüler(innen) nach Wohnorten

Wohnort	I	II	III	IV	V	1	2	3
Feldkirch	35	30	25	16	24	21	19	13
Rankweil	10	5	13	3	9	14	9	5
Zwischenwasser	3	3	1	3	-	3	2	2
Laterns	-	-	-	1	-	-	-	1
Übersaxen	-	-	-	1	1	1	-	-
Meiningen	1	-	1	3	1	2	1	5
Götzis	4	3	5	3	3	6	15	3
Mäder	1	-	-	-	1	-	2	-
Altach	-	1	-	1	1	1	1	1
Koblach	1	2	1	1	1	2	-	2
Klaus	2	2	4	1	3	2	3	2
Weiler	2	2	2	1	3	1	2	-
Fraxern	1	-	-	-	-	3	-	-
Viktorsberg	-	2	-	-	1	-	-	-
Sulz	1	4	-	2	-	-	2	1
Röthis	-	-	-	1	-	1	-	3
Göfis	2	-	2	-	2	2	1	2
Frastanz	16	3	4	3	2	5	15	5
Satteins	3	3	-	1	5	-	4	3
Röns	-	2	-	-	-	-	-	-
Düns	-	1	1	-	1	-	1	-
Schnifis	-	1	1	1	1	-	-	-
Schlins	3	-	-	1	1	1	1	1
Nenzing	-	1	-	2	-	-	-	1
restl. Vbg.	-	1	-	2	3	-	1	1
FL, CH	1	-	-	1	2	-	1	-
Gesamt	86	66	60	48	65	65	80	51